



Bericht

der Landesregierung - **Ministerin für Allgemeine und Berufliche
Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur**

Fortschreibung des Landesplans Niederdeutsch

Vorbemerkung.....	3
Schutz und Stärkung der Regionalsprache Niederdeutsch.....	4
1. Niederdeutsch in der vorschulischen Bildung.....	12
2. Niederdeutsch in der Schule.....	16
3. Niederdeutsch in den Hochschulen.....	26
4. Niederdeutsch in der Weiterbildung.....	34
5. Niederdeutsch im Kulturleben.....	38
6. Niederdeutsch in der Kirche.....	52
7. Niederdeutsch in sozialen und therapeutischen Einrichtungen.....	56
8. Niederdeutsch in Politik und Verwaltung.....	59
9. Niederdeutsch in den Medien.....	62
10. Informationsnetzwerke für Niederdeutsch.....	74
11. Berichte der Landesregierung zur Umsetzung des Landesplanes.....	77

Vorbemerkung

Der Schleswig-Holsteinische Landtag hat die Landesregierung 1987 beauftragt, einmal in der Legislaturperiode einen [Bericht zum Landesplan Niederdeutsch](#) vorzulegen. In der 16. Wahlperiode hat der Schleswig-Holsteinische Landtag die Landesregierung auf der Grundlage eines fraktionsübergreifenden Antrags aufgefordert, die Inhalte und Ziele des Landesplans Niederdeutsch regelmäßig zu überprüfen, ggf. zu aktualisieren und dem Landtag einmal in der Legislaturperiode über den Stand der Umsetzung zu berichten ([Drs. 16/2821](#)).

An der Erhebung der Informationen für diesen Bericht waren insbesondere der Plattdeutsche Rat für Schleswig-Holstein, die Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland, die Christian-Albrechts-Universität (CAU), die Europa-Universität Flensburg (EUF), der Schleswig-Holsteinische Heimatbund (SHHB), das Länderzentrum für Niederdeutsch gGmbH (LzN) und die Zentren für Niederdeutsch in Leck und Mölln (ZfN) beteiligt. Zum Thema „Niederdeutsch in den Medien“ wurden der Offene Kanal (OK), der Norddeutsche Rundfunk (NDR) und der SHHB um Beiträge gebeten.

Die Darstellung kann nicht alle Facetten des niederdeutschen Lebens in Schleswig-Holstein abbilden, das in großem Umfang durch ehrenamtliches Engagement getragen wird. Die schleswig-holsteinische Landesregierung erkennt dieses beeindruckende Engagement für das Niederdeutsche an und würdigt es mit staatlichen Auszeichnungen.

Dieser Bericht folgt in Themenstellung und Schwerpunktsetzung sowie in der Gliederung dem Fraktionsantrag aus der [Landtagsdrucksache 16/2821](#).

Schutz und Stärkung der Regionalsprache Niederdeutsch

Die Regionalsprache Niederdeutsch erfüllt für ihre Sprecherinnen und Sprecher eine wesentliche kommunikative Funktion. Darüber hinaus dient sie als kulturelle Ausdrucksform und vermittelt traditionelles sowie regionales Wissen. Niederdeutsch ist somit ein integraler Bestandteil der individuellen und regionalen Identität ihrer Sprecherinnen und Sprecher.

In Schleswig-Holstein wird Niederdeutsch - auch als Plattdeutsch bezeichnet - vielfach als zweite Sprache betrachtet. Ein erheblicher Teil der Bevölkerung verfügt zumindest über rezeptive Sprachkenntnisse. Gleichwohl steht die Regionalsprache unter dem anhaltenden Einfluss und Anpassungsdruck der dominierenden hochdeutschen Sprache. Der aktive Gebrauch erfolgt häufig ausschließlich im privaten Umfeld. Teilweise wird aus pragmatischen Gründen vollständig auf die Verwendung verzichtet, wodurch die Zahl der Gelegenheiten zur aktiven Sprachverwendung abnimmt. Es besteht daher das Risiko eines fortschreitenden Sprachverlustes sowie eines Verlustes regionaler Identitätsmerkmale.

Nach den Ergebnissen einer Studie aus dem Jahr 2016 ist der zuvor festgestellte Rückgang der Zahl aktiver Sprecherinnen und Sprecher derzeit stabilisiert. Dennoch sind weiterhin erhebliche Anstrengungen erforderlich, um die Regionalsprache nachhaltig zu sichern und zu stärken. Das Land Schleswig-Holstein arbeitet zu diesem Zweck eng mit Organisationen und Einrichtungen der Sprecherinnen- und Sprechergruppe zusammen. Es unterstützt diese sowohl ideell als auch finanziell in substanziellem Umfang. Jedoch ist unklar, wie sich die Zahl der Sprecherinnen und Sprecher sowie die Sprachkenntnisse in den vergangenen zehn Jahren entwickelt haben. Eine Aktualisierung der Studie zur Verbreitung der Niederdeutschen Sprache ist derzeit in der Sprecherinnen- und Sprechergruppe in Planung.

Mit der Europäischen Charta der Regional- oder Minderheitensprachen besteht ein völkerrechtliches Instrument zum Schutz und zur Weiterentwicklung der unter ihren Anwendungsbereich fallenden Sprachen. Hierzu zählt auch die Regionalsprache Niederdeutsch. Durch die Unterzeichnung der Charta ist die Bundesrepublik Deutschland verbindliche völkerrechtliche Verpflichtungen zum Schutz dieser Regionalsprache eingegangen.

In Schleswig-Holstein erfolgt der Schutz der Regionalsprache Niederdeutsch umfassend auf Grundlage von Teil III der Charta.

Als Beispiele der bereits seit Jahren bestehenden Fördermaßnahmen sind insbesondere die Unterstützung des Niederdeutschen Bühnenbundes (NBB), der ZfN in Leck und Mölln, des gemeinsam mit Bremen, Hamburg und Niedersachsen getragenen LzN sowie des SHHB zu nennen (siehe auch Abschnitt „5. Niederdeutsch im Kulturleben“).

Im Rahmen des siebten **Monitoringzyklus** hat der Sachverständigenausschuss zur Überprüfung der Implementierung der Sprachencharta des Europarats am 28. März 2022 zu Gesprächen in Hamburg eingeladen. Aufgabe des Ausschusses ist die Prüfung der vorgelegten Staatenberichte. Dazu dienen Gespräche mit den Sprachgruppen, den Behörden, Nichtregierungsorganisationen und anderen Gremien über die praktische Umsetzung der übernommenen Verpflichtungen. Auf der Grundlage dieser Informationen erarbeitet der Ausschuss für das Ministerkomitee des Europarats einen Bericht mit Vorschlägen, die an die betreffenden Staaten zu richten sind. Nach der Prüfung des Berichts kann das Ministerkomitee beschließen, an die Staaten Empfehlungen zu richten, wie ihre Politik und Gesetzgebung mit den aus der Sprachencharta erwachsenen Verpflichtungen weiter zusammenwachsen können.

Das Ministerkomitee hat seine Empfehlungen am 23. November 2022 auf Grundlage der Vorlage des Sachverständigenrates beschlossen.

Empfehlungen des Ministerkomitees des Europarats

Folgendes wurde Schleswig-Holstein für seine Regionalsprache Niederdeutsch 2022 vorrangig empfohlen:

- das Bildungsangebot für Niederdeutsch zu stärken;
- sicherzustellen, dass eine ausreichende Anzahl von angemessen ausgebildeten Lehrkräften für den Unterricht in Regional- oder Minderheitensprachen zur Verfügung steht;
- weitere Maßnahmen zu ergreifen, um das Angebot an Medien in Regional- oder Minderheitensprachen zu stärken;
- die Verwendung von Regional- oder Minderheitensprachen in der Verwaltung in der Praxis zu stärken.

Die Bundesrepublik Deutschland hat von einer gesonderten Stellungnahme zu den Empfehlungen des Ministerkomitees im siebten Monitoringzyklus abgesehen. Stattdessen wird dazu in dem Zwischenbericht zum siebten Staatenbericht sowie in der Berichterstattung für den achten Staatenbericht gemäß Artikel 15 Sprachencharta Stellung genommen.

Der Zwischenbericht ist ein im siebten Monitoringzyklus neu eingeführtes Instrument, welches zur Mitte des Berichtszeitraums, somit 2,5 Jahre nach der Übersendung des Staatenberichts, einzureichen ist. Der Zwischenbericht zum siebten Staatenbericht wurde fristgerecht zum 13. Dezember 2023 vorgelegt. Die Landesregierung hat dem Landtag hierzu berichtet ([Drs. 20/1970](#)).

In seiner Stellungnahme zum Zwischenbericht im siebten Monitoringzyklus hat das Ministerkomitee des Europarats keine weiteren Sofortmaßnahmen zur Umsetzung für den Bereich Niederdeutsch empfohlen.

Der achte Staatenbericht nach Artikel 15 der Sprachencharta ist bis zum 1. Juli 2026 vorzulegen. Auf diese umfassende Berichterstattung zu Maßnahmen zur Umsetzung aller gezeichneten Verpflichtungen der Sprachencharta sowie zur Umsetzung der Empfehlungen des Sachverständigenausschusses wird verwiesen.

Auf Antrag eines Abgeordneten des SSW ([Drs. 19/2962](#)) legte die Landesregierung am 6. Oktober 2021 den Bericht zur Sprachkompetenz in den Regional- und Minderheitensprachen im Landesdienst ([Drs. 19/3335](#)) vor. Es wurde berichtet, dass in rund 79 Prozent aller Standorte der Behörden und Dienststellen des Landes, in denen der Kontakt in der niederdeutschen Sprache möglich sein soll, entsprechende Sprachkenntnisse vorhanden sind. Entwicklungspotential wird insbesondere im Hinblick auf Fortbildungen für Mitarbeitende und Hinweise auf Sprachkenntnisse für Bürgerinnen und Bürger berichtet (siehe auch Abschnitt „8. Niederdeutsch in Politik und Verwaltung“).

Am 7. Oktober 2021 hat die Landesregierung zudem ein Maßnahmenpaket vorgelegt, dass die Regional- und Minderheitensprachen in Schleswig-Holstein stärken soll. Das Maßnahmenpaket basiert auf dem Bericht der Landesregierung zur Evaluierung des Gesetzes zur Umsetzung des Verfassungsauftrages zur Stärkung nationa-

ler Minderheiten und Volksgruppen (MinderheitenG) ([Drs. 19/3339](#)). Evaluiert wurde die Umsetzung folgender Gesetzesänderungen:

- die Ergänzung des Landesverwaltungsgesetzes (LVwG) um § 82 b,
- die Änderung des Gesetzes zur Förderung des Friesischen im öffentlichen Raum (FriesischG),
- die Änderung des Gesetzes zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflegestellen, KiTaG (Artikel 3).

Die Beurteilung der empirischen Befunde erfolgte hinsichtlich der Wirkungen des Minderheitengesetzes und entsprechender Maßnahmen im Sinne von Effizienz und Zielerreichungsgrad. Die Ergebnisse der Evaluierung machen deutlich, dass insbesondere die Bekanntheit der genannten Regelungen sowohl auf Seiten der Mitarbeitenden in den Behörden als auch auf Seiten der Angehörigen der Minderheiten und der niederdeutschen Sprecherinnen- und Sprechergruppe sehr begrenzt war. Zudem wurde auch ein Mangel an wahrgenommener Relevanz der Regelungen bei den Mitarbeitenden der Behörden festgestellt. Auch das Fehlen von klar geregelten, pragmatischen Verfahren und Zuständigkeiten in diesem Zusammenhang sowie ein Mangel an Ressourcen wurden als hinderlich für die Umsetzung der Regelungen benannt. Positiv hervorgehoben wurden jedoch die Regelungen bezüglich Förderung der Vermittlung von Regional- und Minderheitensprachen in den Kindertagesstätten (Kitas).

Auf dieser Grundlage wurden seither verschiedene Maßnahmen insbesondere zur besseren Bekanntheit der sprachenpolitischen Regelungen und zur höheren Wertschätzung der Regional- und Minderheitensprachen umgesetzt. Diese umfassen unter anderem die Anpassung des Stellenveröffentlichungserlasses, die Einbindung von verschiedenen Sprachkenntnissen in den Kampagnen zur Nachwuchskräftegewinnung, die Einbindung von Lehreinheiten zu Niederdeutsch und den Minderheiten in der Ausbildung von Nachwuchskräften in der Verwaltung sowie die Bereitstellung umfangreicher Informationen für die Mitarbeitenden des Landes im internen Informationsportal SHIP. Über diese Maßnahmen wird im [„Handlungsplan Sprachenpolitik der Schleswig-Holsteinischen Landesregierung“ im Kontext von Regional- und Minderheitensprachen in der 20. Legislaturperiode](#) (Abschnitt 5.6.1 Stärkung der Regional- und Minderheitensprachen innerhalb der Verwaltung) sowie im [„Minderheitenbericht](#)

[2024 der Landesregierung Schleswig-Holstein](#)“ (Abschnitt 2.1.5 Sprachenvielfalt in der Landesverwaltung erhöhen) ausführlich berichtet.

Handlungsplan Sprachenpolitik

Die Landesregierung setzt auf Initiative des Beauftragten des Ministerpräsidenten in Angelegenheiten nationaler Minderheiten und Volksgruppen, Grenzlandarbeit, Niederdeutsch und gegen Antiziganismus (Minderheitenbeauftragter) Johannes Callsen für den [„Handlungsplan Sprachenpolitik“ in der 20. Legislaturperiode](#) als zentrale Schwerpunkte die Themen Identität, Selbstbestimmung und Teilhabe sowie Mehrwert von kultureller Vielfalt und Mehrsprachigkeit. Ein zentrales Ziel des Handlungsplans ist, die einzigartige sprachliche Vielfalt Schleswig-Holsteins in Zukunft noch stärker in der Öffentlichkeit wahrnehmbar zu machen. Der Fokus liegt dabei auf der Unterstützung der Sprecherinnen- und Sprechergruppen in ihrer Selbstwirksamkeit. Auf diese Weise wird eine bedürfnisorientierte Sprachenpolitik des Landes gewährleistet und die Sprecherinnen- und Sprechergruppen werden in ihrer Identität gestärkt.

Weiterhin bleibt Bildung eines der wesentlichen Politikfelder für den Erhalt und den Schutz der Regional- und Minderheitensprachen. Neben den Maßnahmen zur Stärkung der Niederdeutsch Sprachvermittlung rückt insbesondere auch die Wissensvermittlung über Niederdeutsch in den Fokus. So wird der Sprache eine größere Sichtbarkeit in Bildungseinrichtungen verliehen, die die Wertschätzung der Landesregierung transportiert und den Mehrwert von regionaler Mehrsprachigkeit betont.

Zudem bleibt auch die Sichtbarkeit von Niederdeutsch in den Medien ein Schwerpunkt. Sowohl in den klassischen Medien wie Fernsehen und Hörfunk als auch in den neuen Medien soll die Präsenz von Regional- und Minderheitensprachen gestärkt werden. Insbesondere durch die Förderung von digitalen Medienprojekten und Öffentlichkeitsarbeit unter Einbeziehung neuer Medien bekommen die Sprecherinnen- und Sprechergruppen die Möglichkeit, ihre Sprachen zu entwickeln und ihre Identität über das Medium Sprache zu stärken.

Länderzentrum für Niederdeutsch gGmbH (LzN)

Schleswig-Holstein profitiert regional und überregional von der gemeinsam mit den Ländern Freie Hansestadt Bremen, Freie und Hansestadt Hamburg und Niedersachsen im Dezember 2017 gegründeten „LzN gGmbH“ mit Sitz in Bremen. Das LzN wur-

de von März 2018 bis 2023 von einer Geschäftsführerin geleitet und zu einer festen Größe im Netzwerk der Niederdeutsch-Förderung in den vier beteiligten Ländern etabliert. Am 1. September 2023 wurde der Leiter des ZfN in Mölln als Geschäftsführer des LzN berufen. Das LzN ist für alle vier Länder maßgeblich in den Handlungsfeldern Bildung, Kultur und einen anwendungsorientierten Transfer aus der Wissenschaft tätig. Die involvierten Länder beauftragen das Länderzentrum mit der Unterstützung bei den von ihnen mit der Europäischen Sprachencharta eingegangenen Verpflichtungen.

Das LzN, das zur Vermittlung des Wissens über das Niederdeutsche in die verschiedenen Bereiche des gesellschaftlichen Lebens im norddeutschen Raum beiträgt, verfolgt seit seiner Gründung aktiv die im Gesellschaftsvertrag festgelegten Aufgaben - entsprechend dem Gesellschaftszweck der Förderung der Heimatpflege und Heimatkunde sowie der Erziehung und Volks- und Berufsbildung. Das LzN koordiniert länderübergreifend, berät, vernetzt und unterstützt die im Niederdeutsch-Bereich tätigen Institutionen, Gremien, Beiräte, Verbände, Vereine und Personen sowie staatliche Stellen und politische Organe.

Es bringt sich zudem in übergreifende Themen und das öffentliche Leben ein und entwickelt in Abstimmung mit regionalen Akteurinnen und Akteuren moderne Kooperationen und Formate zur Vermittlung des Niederdeutschen. Das LzN initiiert und begleitet unterstützend Projekte sowie projektbezogene wissenschaftliche Arbeit. Gleichzeitig nimmt das LzN die Aufgabe wahr, zeitgemäße Lernkonzepte für die Sprache zu entwickeln und den engen Kontakt zu politischen Vertretenden in Bund und Ländern sowie Mitgliedern des „Bunnsraats för Nedderdüütsch“ (Bundesrat für Niederdeutsch, BfN) herzustellen.

In seinem Aufgabenspektrum veranschaulicht das LzN auch für Schleswig-Holstein seit 2017 nachdrücklich, wie dabei Sprache auf allen Kanälen den Weg zu den Menschen finden muss. Die Erstellung von Schulbüchern und die Angebote von niederdeutschen Materialien zur Aktivierung von (Sprach-)Erinnerung von zu pflegenden Menschen stehen selbstverständlich neben YouTube-Erklärvideos, Webinaren oder dem Projekt [„Plattdeutsch-Sammeln“](#), mit dem die Menschen im Lande zur Wahrnehmung und dem digitalen Zusammenbringen von niederdeutschen Sprachzeugnissen

aus ihrer Umgebung angeregt werden sollen. Ein durch den Wechsel in der Geschäftsführung begründeter neuer Schwerpunkt der Tätigkeit ist die Jugendkulturarbeit, hier ist vor allem „Plattbeats“ zu nennen.

Das LzN setzt verstärkt neue Technologien unter Einbezug neuer Medien zur Sprachförderung ein. Es unterstützt beispielsweise die Entwicklung von Audioguides, digitalen Lernwelten und bietet ein thematisch breit angelegtes Angebot an Online-Seminaren. Somit trägt es wesentlich zur Verankerung und Sicherung des Niederdeutschen in der Fläche bei.

Im Aufsichtsrat des LzN ist das Land Schleswig-Holstein mit dem Beauftragten des Ministerpräsidenten in Angelegenheiten nationaler Minderheiten und Volksgruppen, Grenzlandarbeit, Niederdeutsch und gegen Antiziganismus vertreten. Die Gesellschafterrechte nimmt das Finanzministerium als Beteiligungsverwaltung wahr.

In den Beirat des LzN sind seit dem 1. Juni 2018 aus den vier Ländern jeweils zwei Niederdeutschvertreterinnen und -vertreter entsandt und 2022 erneut berufen: aus Schleswig-Holstein die Leiterin des ZfN in Leck und der Dozent der Abteilung für Niederdeutsche Sprache und Literatur und ihre Didaktik der Europa-Universität Flensburg (EUF). Die Aufgabe des Beirates ist insbesondere die Beratung der Gesellschaft und der Geschäftsführung. In besonderer Weise engagieren sich hier die beiden Beiratsmitglieder aus Schleswig-Holstein und bringen so die Perspektive sowie die aktuellen Bedarfe des Landes ein. Die Präsenz landesspezifischer Themen und Anliegen beim LzN wird damit auch überregional verstärkt und dauerhaft gesichert.

Die Gesamtförderung der vier Länder Schleswig-Holstein, Bremen, Hamburg und Niedersachsen betrug: 2017–2023: 271.000 Euro, 2024–2025: 291.000 Euro und beträgt ab 2026: 328.500 Euro. Hiervon sind gemäß Königsteiner Schlüssel und dem Länderfinanzierungsabkommen 54.000 Euro als Länderanteil für Schleswig-Holstein im Landeshaushalt veranschlagt. Alle vier Länder halten dieselben Anteile am LzN und nehmen ihre fachliche Verantwortung in einem Aufsichtsrat gemeinsam und gleichberechtigt wahr.

Zentren für Niederdeutsch (ZfN) in den Landesteilen Schleswig mit Sitz in Leck und Holstein mit Sitz in Mölln

Das Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur (MBWFK) fördert seit 1994 die beiden ZfN in Leck für den Landesteil Schleswig und in Mölln für den Landesteil Holstein.

2024 konnten die Zentren auf 30 erfolgreiche Jahre zurückblicken, in denen sie in allen Bereichen, die das Niederdeutsche betreffen, beratend und unterstützend tätig waren und bis heute sind. In Schleswig-Holstein tragen beide Zentren maßgeblich zum Erhalt und lebendigen Gebrauch der Regionalsprache Niederdeutsch in Schleswig-Holstein bei.

Ende Dezember 2022 wurde der Förderverein des ZfN in Leck im Landesteil Schleswig in einen Trägerverein, dem „Vereen Plattdüütsch Zentrum Landsdeel Sleswig e.V., überführt. Die von der Mitgliederversammlung beschlossene Satzung wurde am 21. Dezember 2022 im Vereinsregister beim Amtsgericht Flensburg eingetragen. Somit wurde das ZfN in Leck auf eine rechtlich gesicherte Grundlage gestellt. Die Geschäftsführung des Vereins liegt bei der Zentrumsleitung, die vom Land Schleswig-Holstein bestellt wird bzw. für diese Tätigkeit aus dem Schuldienst abgeordnet wird.

Vom 1. September 2023 bis zum 30. November 2024 war die Leitung des ZfN in Mölln für den Landesteil Holstein unbesetzt. 2024 hat sich die Stiftung Herzogtum Lauenburg bereiterklärt, die Trägerschaft für das ZfN in Mölln zu übernehmen und sich um die Stellenbesetzung zu bemühen. Dieses gelang zum 1. Dezember 2024. Die Personalkosten für die Zentrumsleitung werden aus einer institutionellen Förderung des Landes gedeckt. Zeitgleich mit der Neubesetzung des ZfN in Mölln wurde die Zuständigkeit für die Förderung der ZfN in Leck und Mölln von der Kulturabteilung in die Schulabteilung des MBWFK übertragen. Für die fachliche Arbeit wurden die institutionellen Förderungen für das ZfN in Leck und in Mölln zum Haushaltsjahr 2026 jeweils um 5.000 Euro erhöht. Die institutionelle Förderung für das ZfN in Mölln beläuft sich seitdem auf 100.000 Euro p.a. und berücksichtigt auch die Personalkosten für die Zentrumsleitung. Das ZfN in Leck wird institutionell gefördert mit einem jährlichen Betrag in Höhe von 17.500 Euro, da die Zentrumsleitung im Rahmen einer Abordnung vom Land zur Verfügung gestellt wird.

Schleswig-Holsteinischer Heimatbund (SHHB)

Das MBWFK hat für den SHHB in dem Bestreben, gemeinsame Ziele im Sinne der Landeskulturpolitik zu erreichen und größere Planungssicherheit zu gewähren, die dreijährige institutionelle Förderung (2022-2024) um weitere drei Jahre von 2025-2027 in Höhe von jährlich 263.000 Euro (inklusive 5.000 Euro für den Plattdeutschen Rat) verlängert.

Niederdeutschsekretariat

Das [Niederdeutschsekretariat](#) (Bunnsraat för Nedderdüütsch, BfN) fördert die niederdeutsche Sprache und wird seit November 2017 vom Bundesministerium des Innern (BMI) gefördert. Der SHHB fungiert beim BMI als Zuwendungsempfänger für das Niederdeutschsekretariat und den Bunnsraat för Nedderdüütsch. Zu den Aufgaben des Niederdeutschsekretariats zählen u.a.

- die Geschäftsführung des BfN mit je zwei Vertreterinnen und Vertretern aus Brandenburg, Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein sowie von der Sprecherinnen- und Sprechergruppe der Plattdeutschen;
- die Begleitung der Umsetzung der Europäischen Charta der Regional- oder Minderheitensprachen aus Sicht der Sprecherinnen- und Sprechergruppe.

1. Niederdeutsch in der vorschulischen Bildung

„Vor dem Hintergrund der nachweislichen Bedeutung früher Mehrsprachigkeit von Kindern sollen die Träger von Kindertageseinrichtungen dazu ermutigt werden, die Förderung des Niederdeutschen in die Profile ihrer Einrichtungen aufzunehmen. Darüber hinaus ist zu prüfen, wie das Niederdeutsche stärker in die Aus- und Fortbildung der Erzieherinnen und Erzieher bzw. der Sozialpädagogischen Assistentinnen und Assistenten integriert werden kann.“([Drs. 16/2821](#))

Es ist Aufgabe der Träger von Kindertageseinrichtungen, im Rahmen des ihnen obliegenden Bildungsauftrages zu beurteilen, wie Niederdeutsch berücksichtigt wird und für entsprechende Angebote zu sorgen. Das Land möchte die Träger bei der Bewältigung dieser Aufgabe unterstützen.

Mit der im [Kindertagesförderungsgesetz \(KiTaG\)](#) enthaltenen [Regelung in § 19 Absatz 1 Nummer 2](#) wird sichergestellt, dass die angemessene Berücksichtigung der

durch die Landesverfassung und die Europäische Charta der Regional- oder Minderheitensprachen geschützten Sprachen erfolgt. Auf diese wichtige gesetzliche Regelung und den damit verbundenen zentralen Qualitätsstandards wird auch im Rahmen der grundlegend überarbeiteten und am 12. Februar 2026 veröffentlichten Bildungsleitlinien [„Erfolgreich starten - Leitlinien für Bildung und Erziehung in Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege“](#) explizit verwiesen.

Neben dem Schwerpunkt, der bei der sprachlichen Bildung in der alltagsintegrierten Sprachbildung liegt, wird folglich auch die Anwendung der Regional- und Minderheitensprachen unterstützt. Das Land stellt den Kreisen und kreisfreien Städten hierfür auf Grundlage von § 16a Absatz 3 des KiTaG in Verbindung mit der [Richtlinie zur Förderung von Regional- und Minderheitensprachen in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege](#) entsprechende Mittel zur Verfügung.

Im Jahr 2022 wurden über diese Richtlinie insgesamt 575.000 Euro bereitgestellt. Im Jahr 2023 wurden Angebote in Regional- und Minderheitensprachen für Kinder in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege mit insgesamt 612.910 Euro gefördert. Die Förderung umfasste Angebote in Dänisch, Friesisch sowie Niederdeutsch/Plattdeutsch. Insgesamt konnten 367 Betreuungsgruppen in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege im Jahr 2023 von der zusätzlichen Förderung profitieren. Davon erhielten 261 Betreuungsgruppen mit niederdeutschen Sprachangeboten Landesmittel in Höhe von rund 435.000 Euro.

Im Jahr 2024 wurden insgesamt 397 Betreuungsgruppen im Rahmen der Richtlinie gefördert. Davon erhielten 271 Betreuungsgruppen mit niederdeutschen Sprachangeboten Landesmittel in Höhe von rund 509.000 Euro. Im Jahr 2025 konnten über alle Minderheitensprachen hinweg insgesamt 451 Betreuungsgruppen mit Landesmitteln in Höhe von 635.000 Euro gefördert werden; differenzierte Daten nur zu den niederdeutschen Sprachangeboten liegen derzeit noch nicht vor. Für das Jahr 2026 wurden die im Rahmen der Richtlinie zur Verfügung stehenden Mittel auf 685.000 Euro erhöht.

Die Weiterleitung der Mittel an Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegepersonen erfolgt durch die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe. Träger von Kin-

dertageseinrichtungen, die Angebote in Regional- oder Minderheitensprachen vorhalten, bieten dabei in der Regel auch Niederdeutsch an.

Mit diesen Mitteln soll der Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrag unter angemessener Berücksichtigung der durch die Landesverfassung und die Europäische Charta der Regional- und Minderheitensprachen geschützten Sprachen, Zeichen/Schrift und Kommunikation gestärkt werden. Ziel ist insbesondere, die Teilhabe an Bildungsprozessen zu fördern und die Kinder auf den Schuleintritt vorzubereiten.

Die Einrichtungen werden auf Wunsch durch den SHHB begleitet. Der SHHB versorgt die Einrichtungen mit Materialien aus Mitteln der „Plattdüütsch Stiftung Sleswig-Holsteen“. Außerdem bietet er Fortbildungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Kindertagesstätten sowie für ehrenamtlich Tätige an. Für das Jahr 2026 ist eine Fortbildung mit dem ZfN in Mölln geplant.

Die ZfN in Leck und in Mölln sind auch für den Bereich der frühkindlichen Bildung die ersten Ansprechpersonen. Sie stehen Institutionen, Einrichtungen und Interessierten beratend und vermittelnd zur Verfügung und halten ein breites Materialangebot bereit.

Vorträge zu Themen der frühkindlichen Sprachbildung, -ausbildung und zu Anwendungsmöglichkeiten und Bedeutung der niederdeutschen Sprache stehen im Angebot. Die Leitenden der Zentren für Niederdeutsch stehen für Besuche bei Elternabenden und Elternnachmittagen zur Verfügung und nehmen Stellung zum Themenbereich Niederdeutsch.

Im Rahmen des zwischen 2011 und 2023 jährlich durchgeführten Qualifizierungskurses „Platt för de Lütten“ des ZfN in Leck im Landesteil Schleswig konnten über 250 Fachkräfte aus Kindertageseinrichtungen sowie Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler in fünf ganztägigen Unterrichtseinheiten zu Multiplikatorinnen und Multiplikatoren weitergebildet werden. Um den sich verändernden Umständen hinsichtlich Arbeitsorganisation und Freizeitverhalten bei knappen Personalressourcen und einer nachhaltigen Implementierung des Gelernten in den Einrichtungen Rechnung zu tragen, wurde die Fortbildungsreihe zu einem Inhouse-Angebot weiterentwickelt. Seit 2025 steht ein über das ZfN in Leck koordinierter Pool ausgebildeter Pädagoginnen zur Umsetzung zur Verfügung. Die Fortbildnerinnen teilen ihr Wissen und ihre Erfahrungen zum Wert

früher Mehrsprachigkeit und didaktisch und methodisch fundierter Möglichkeiten zur praktischen Umsetzung der Sprachvermittlung. Dies wird von pädagogischen Teams einzelner Einrichtungen nachgefragt als auch von Trägern einrichtungsübergreifend. Die Teilnahme an diesen Angeboten wird auch als Nachweis zur Fachkräftefortbildung nach der Förderrichtlinie für Regional- und Minderheitensprachen genutzt.

Die Weiterentwicklung und Durchführung der „Lütten“-Reihe, die über die Jahre durch ein eintägiges Auffrischungsformat (Lütten-Opfrischer) für ehemalige Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer sowie bedarfsgerechte online-Konversationskurse (Lütten-online) zum Ausbau und der Verstetigung der Sprechkompetenzen komplettiert wurde, werden seitens des Ministeriums für Soziales, Jugend, Familie, Senioren, Integration und Gleichstellung (MSJFSIG) gefördert. Die Projektfördermittel des Landes für vorstehend beschriebener Fortbildungen belaufen sich derzeit auf 10.800 Euro.

Mit „Mien lütte Geschichtenbüdel - ik höör un lees op Platt“ ist ein gemeinsames Projekt der Stadtbibliothek Husum, der Stiftung „Mien Moderspraak“ und des Plattdüütsch-Zentrums in Leck 2023 an den Start gegangen. Seitdem stehen dort Tonieboxen (würfelförmiges, für Kinder entwickeltes Tonabspielgerät mit einfacher Bedienung) nebst auf Platt besprochene Kreativ-Tonies (Figuren, um Audioinhalte zu speichern) zur Ausleihe zur Verfügung. Dazu gibt es jeweils auch das Buch zum gleichzeitigen Anschauen der Bilder. Hinter diesem Paket steckt die Absicht, Kindern, in deren Familien nicht so viel oder gar kein Platt gesprochen wird, die plattdeutsche Sprache näherzubringen. Tonies sind als Medien beliebt in vielen Familien, daher sind sie hierfür besonders geeignet. Drei Bücher ab dem Kindergartenalter sind inzwischen verfügbar, ein weiteres eignet sich ab dem Grundschulalter. Die Tonies in Verbindung mit dem zugehörigen Buch zur Geschichte können auch von anderen Institutionen oder Interessierten beim ZfN in Leck erworben werden.

Das ZfN in Mölln plant, zukünftig wieder Fortbildungs- und Vernetzungsformate zu entwickeln und anzubieten. Hierbei sollen z.B. pädagogische Konzepte vermittelt und Materialien in Form von Bilderbüchern, Spiel- und Malbücher sowie CDs für den vorschulischen Bereich vorgestellt werden. Vorbildcharakter für die Entwicklung solcher Formate haben dabei die Fortbildungsangebote des ZfN in Leck. Das ZfN in Mölln

bietet seit 2025 Bastelnachmittage für Kinder und Eltern auf Plattdeutsch an. Dabei werden niederdeutsche Medien gezeigt und ein niederdeutsches Rahmenprogramm angeboten.

Das LzN hat speziell für das pädagogische Angebot in Kindertagesstätten und Grundschulen das [Flipbook „Riemel, riemel, rüm“](#) entwickelt, das dazu einlädt, in Form von Reimen für unterschiedliche Situationen mehr Plattdeutsch in Alltagsabläufe zu integrieren. Die Illustrationen des Buchs können als Malvorlagen genutzt werden. Auf der Internetseite des LzN finden sich die Reime des Buchs in eingelesener Form. 2025 erschien das Flipbook in zweiter, ergänzter Auflage.

2. Niederdeutsch in der Schule

„Die Beschäftigung mit der niederdeutschen Sprache und Kultur ist eine ständige Querschnittsaufgabe der Schulen unseres Landes. Mit der IQSH-Landesfachberaterin bzw. dem IQSH-Landesfachberater Niederdeutsch sowie den Beauftragten für Niederdeutsch sind in der Vergangenheit bereits Strukturen entwickelt worden, mit deren Hilfe Niederdeutsch an den Schulen gezielt gefördert werden kann.

Eine Umsetzung des Runderlasses „Niederdeutsch in der Schule“ vom 7. Januar 1992 ist nicht immer in dem gebotenen Umfang erfolgt. Um eine stärkere Verankerung des Niederdeutschen im Unterricht zu erreichen, sollen die Aufforderungen der Sachverständigenkommission des Europarates zur Europäischen Sprachencharta im zweiten und dritten Prüfbericht und die einstimmige Empfehlung des Beirates Niederdeutsch beim Landtag aufgegriffen werden. Danach soll ein neuer Erlass Niederdeutsch verabschiedet werden, der sich am Erlass des Ministeriums für Bildung und Frauen vom 2. Oktober 2008 für Friesisch (NBI.MBF.Schl.-H. 2008 S. 323) orientiert. Zudem ist ein umfassender Katalog zu entwickeln, wie Niederdeutsch nachhaltig in der Aus- und Fortbildung von Lehrkräften zu verankern ist. Dabei muss der Spracherwerb eine zentrale Rolle spielen. Unter diesem Aspekt ist die Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte im IQSH anzupassen.“ ([Drs. 16/2821](#))

Niederdeutscherlass

Der Niederdeutscherlass vom 18. Mai 2019, der die Verankerung von Niederdeutsch in der Schule stärkt, hat über die Jahre positiv gewirkt (vgl. [schleswig-holstein.de - Schule und Unterricht - Niederdeutsch lernen in der Schule](https://www.schleswig-holstein.de - Schule und Unterricht - Niederdeutsch lernen in der Schule)). Das Modellschulange-

bot mit dem Ziel eines systematischen Spracherwerbs konnte seit 2021 stetig weiter ausgebaut werden. Neben dem bisherigen Niederdeutschunterricht an Modellschulen liegt weiteres Potential für Niederdeutschangebote im Wahlpflichtunterricht. Auch der sukzessiv umzusetzende offene Ganztagsunterricht für Grundschulen ab dem Schuljahr 2026/27 bietet Möglichkeiten für Niederdeutschangebote, wenn entsprechendes Personal mit Niederdeutschkompetenzen zur Verfügung steht. Eine Überarbeitung und Aktualisierung des Niederdeutscherlasses vom 18. Mai 2019 ist in Vorbereitung, um die positive Weiterentwicklung des Niederdeutschunterrichts abzubilden. Derzeit wird zudem geprüft, ob Niederdeutsch perspektivisch auch als Fach an Modellschulen oder Schulen eingerichtet werden kann, an denen Niederdeutschlehrkräfte vorhanden sind und eine Nachfrage nach Niederdeutsch besteht. Bei einem positiven Ergebnis der Prüfung müssten in den kommenden Jahren Fachanforderungen für Niederdeutsch erarbeitet werden.

Zum Schuljahr 2024/25 erschienen die überarbeiteten Fachanforderungen für die Fächer Deutsch und Mathematik in der Sekundarstufe I und der Sekundarstufe II. Im Allgemeinen Teil der Fachanforderungen gehört Niederdeutsch wie bislang zu den Aufgabenfeldern von besonderer Bedeutung, die unter Kapitel 5 aufgeführt werden. Dort heißt es nun in dem Beitrag über Regional- und Minderheitensprachen: „Schleswig-Holstein ist ein Mehrsprachenland, in dem Regional- und Minderheitensprachen als kultureller Mehrwert begriffen werden. Die Regionalsprache Niederdeutsch und die Minderheitensprachen Dänisch, Friesisch und Romanes stehen unter dem Schutz der Europäischen Charta der Regional- und Minderheitensprachen. Für Schulen und Bildungseinrichtungen des Landes erwächst daraus die Aufgabe, Dänisch, Friesisch, Niederdeutsch und Romanes zu fördern und nachhaltig zu ihrem Erhalt und ihrer Weiterentwicklung beizutragen.“

Kreisfachberatungen Niederdeutsch

Die Kreisfachberatungen Niederdeutsch sind regionale Ansprechpartner für die Niederdeutschbeauftragten an den Schulen im jeweiligen Kreis. Sie informieren die Niederdeutschbeauftragten und weitere Personen in ihrem Netzwerk regelmäßig über Fortbildungsangebote des IQSH und MBWFK sowie über regionale Niederdeutschveranstaltungen. Im Schuljahr 2025/26 sind die Stellen der Kreisfachberatungen Nie-

derdeutsch in zehn Kreisen besetzt. Die Kreisfachberatungen Niederdeutsch beraten und betreuen ebenfalls die Modellschulen in ihren jeweiligen Kreisen. Das Team der Kreisfachberatungen Niederdeutsch wird von der Referentin für Regional- und Minderheitensprachen im MBWFK koordiniert.

IQSH Fortbildungsangebote für Niederdeutsch

Im Oktober 2022 fand der 12. Landesfachtag Niederdeutsch zu dem Thema „Plattdüütsch in de School - woans geiht dat? Der neue Niederdeutscherlass und seine Umsetzung“ in Kiel statt. Seit dem Wechsel der IQSH-Landesfachberatung Niederdeutsch als Referentin für Regional- und Minderheitensprachen ins Bildungsministerium zum 1. August 2023, durch den Ausbau der dort seit September 2020 eingerichteten halben Stelle auf eine volle Stelle, konnte die Stelle der IQSH-Landesfachberatung Niederdeutsch seit August 2023 bislang nicht wieder besetzt werden.

Im Schuljahr 2023/24 wurden alle noch von der IQSH-Landesfachberatung Niederdeutsch geplanten Fortbildungsveranstaltungen für Lehrkräfte durchgeführt.

Seit dem Schuljahr 2024/25 organisiert die Referentin für Regional- und Minderheitensprachen im MBWFK Fortbildungsangebote in Präsenz oder Online für Niederdeutschlehrkräfte und gemeinsame Fortbildungsangebote für Lehrkräfte der Regionalsprache Niederdeutsch und der Minderheitensprachen Dänisch und Friesisch in Kooperation mit dem IQSH. So wird den Lehrkräften der Regional- und Minderheitensprachen neben der Fortbildung die Möglichkeit zum Austausch und zur Vernetzung gegeben. Da die Stelle der IQSH-Landesfachberatung Friesisch seit dem 1. Februar 2024 ebenfalls nicht besetzt ist, ist dieses gemeinsame Fortbildungsangebot von besonderer Bedeutung.

Im Schuljahr 2025/26 wurde der Zertifikatskurs „Plattschool för Lehrers“ nach einer Pause wieder aufgenommen. Der Schwerpunkt des Kurses liegt auf dem Spracherwerb und der Vermittlung von praxisorientierten Kompetenzen für den Niederdeutschunterricht. Lehrkräfte von Schulen, die planen, sich als Modellschule Niederdeutsch zu bewerben, zeigen ein besonderes Interesse an dem Kurs, der sich über ein Schulhalbjahr erstreckt. Im Schuljahr 2025/26 werden vier Fortbildungsangebote für Niederdeutsch von den Kreisfachberatungen Niederdeutsch konzipiert und durchgeführt.

Die gemeinsame Online-Fortbildungsreihe Niederdeutsch für Niederdeutsch- und Deutschlehrkräfte in Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein wird seit 2020/21 stetig fortgeführt. Die Lehrerfortbildungsinstitute dieser Länder finanzieren pro Schuljahr jeweils ein Online-Fortbildungsangebot Niederdeutsch. Bei der Bewerbung der Fortbildungsangebote unterstützt das LzN.

In den Schuljahren 2021/22 und 2022/23 wurde von den IQSH-Landesfachberatungen Dänisch, Friesisch und Niederdeutsch eine gemeinsame Fortbildungsveranstaltung zum Einsatz der „Paul-und-Emma-Lehrwerke“ in den Grundschulen durchgeführt.

Im Schuljahr 2023/24 fand am 26. September 2023 der „Fachtag Regional- und Minderheitensprachen im durchgängigen Bildungsgang“ in der Stiftung Louisenlund in Güby statt. Ausgerichtet wurde der Fachtag vom ADS-Grenzfriedensbund e.V. (Arbeitsgemeinschaft Deutsches Schleswig) in Kooperation mit dem IQSH. Auf dem Fachtag wurde ein Workshop zum Einsatz mit den „Paul-un-Emma-Lehrwerken“ und den dazu vorhandenen Zusatzmaterialien für den Dänisch-, Friesisch- und Niederdeutschunterricht in der Grundschule angeboten.

In den letzten drei Jahren konnte ein Landesfachtag Niederdeutsch nicht mehr stattfinden, da die Stelle der hierfür verantwortlichen IQSH-Landesfachberatung Niederdeutsch seit August 2023 nicht besetzt ist. Daher entwickelte die Referentin für Regional- und Minderheitensprachen als alternatives Veranstaltungsformat eine Niederdeutsch-Messe mit einem regionalen Schwerpunkt, die seit dem Schuljahr 2023/24 jährlich an einer Modellschule stattfindet. Im März 2024 wurde die Niederdeutsch-Messe an der Grundschule Langballig durchgeführt, im März 2025 am Carl-Jacob-Burkhardt-Gymnasium in Lübeck und im März 2026 an der Auguste Viktoria Schule in Itzehoe. Es handelt sich um eine Nachmittagsveranstaltung für Lehrkräfte, bei der sich Modellschulen aus der Region an Ständen präsentieren und die sich besonders an Schulen in der Region richtet, die noch nicht Modellschule sind. Viele Mitmachaktionen regen dazu an, Niederdeutsch an der eigenen Schule anzubieten. Vertreten auf der Messe sind ebenfalls die Plattdütsch-Stiftung Sleswig-Holsteen beim SHHB und regionale Museen, Vereine und Institutionen, die sich mit Niederdeutsch befassen. Auch die ZfN in Leck und Mölln sind je nach Ort der Messe vertreten. Organi-

siert wird die Messe von einem Team bestehend aus Kreisfachberatungen Niederdeutsch, der jeweiligen Niederdeutschlehrkraft vor Ort und der Referentin für Regional- und Minderheitensprachen. Das ZfN in Leck war zudem an der Organisation der ersten Messe aktiv beteiligt. Ziel der Messe ist es, die Arbeit an den Modellschulen sichtbar zu machen und durch viele Anregungen und praxisorientierte Mitmachaktionen Lehrkräfte und Schulen dafür zu gewinnen, an ihren Schulen in verschiedenen Regionen Schleswig-Holsteins Niederdeutsch anzubieten.

IQSH-Fachportal Niederdeutsch

Das [IQSH-Fachportal Niederdeutsch](#) ist eine Informationsplattform für aktuelle Fortbildungsangebote, Lehr- und Lernmaterialien für den Unterricht, Informationen zu den Modellschulen Niederdeutsch, das Netzwerk Niederdeutsch sowie für weitere hilfreiche Seiten zum Niederdeutschunterricht. Auf dem IQSH-Fachportal befinden sich ebenfalls Links zu den IQSH-Lernnetzseiten mit umfangreichen Materialien zu den beiden Lehrwerken [„Paul un Emma snackt plattdüütsch“](#) und zu [„Paul un Emma un ehr Frünnen“](#).

Da die Stelle der IQSH-Landesfachberatung Niederdeutsch zurzeit nicht besetzt ist, werden im IQSH-Fachportal Niederdeutsch derzeit nur die aktuellen Fortbildungsangebote und die Informationen zu den Modellschulen Niederdeutsch von der Referentin für Regional- und Minderheitensprachen gepflegt.

Lehr- und Lernmaterialien für den Niederdeutschunterricht

Zu den beiden Lehrwerken für die Grundschule „Paul un Emma snackt plattdüütsch“ (2015) für die erste und zweite Jahrgangsstufe und „Paul un Emma un ehr Frünnen“ (2018) für den Einsatz ab der dritten Jahrgangsstufe sind seit 2021 weitere Materialien entwickelt worden. So wurde in 2022 das Lied „Paul un Emma snackt platt“ veröffentlicht. Die Musik und der Text des von Gerrit Hoss und Kai Lindner produzierten Songs steht mit den Audiodateien auf den IQSH-Lernnetzseiten zu den Paul und Emma Büchern kostenlos zum Herunterladen zur Verfügung. Ende April 2025 erschien das Arbeitsbuch „Paul un Emma un ehr Frünnen - Mien Arbeitsbook“, zu dem Lehrwerk „Paul un Emma un ehr Frünnen“. Damit wurde auf einen Bedarf von Lehrenden und Lernenden reagiert, wie z.B. im Englischunterricht ein Arbeitsbuch zu dem Lehrwerk im Unterricht einzusetzen. Das neue Material wurde im Rahmen einer Veranstaltung an der EUF am 30. April 2025 vorgestellt und an die Modellschulen

übergeben. Die Erstellung und der Druck des Arbeitsbuches wurde mit Mitteln des Landes Schleswig-Holstein, der EUF und der Plattdüütsch Stiftung Sleswig-Holsteen ermöglicht.

Da die 1. Auflage von „Paul un Emma un ehr Frünnen“ von 2018 im Laufe des Jahres 2025 nicht mehr verfügbar war, erschien im Frühling 2026 eine zweite, überarbeitete Auflage dieses Lehrwerks. Herausgeber ist wie bei der ersten Auflage und wie bei „Paul un Emma un ehr Frünnen - Mien Arbeitsbook“ die Abteilung für Niederdeutsche Sprache und Literatur und ihre Didaktik an der EUF. Ermöglicht wurde die zweite Auflage von „Paul un Emma un ehr Frünnen“ durch finanzielle Unterstützung des MBWFK.

Auf Wunsch der Schulen nach einem derartigen Material zu dem ersten Band des Lehrwerks „Paul un Emma snackt plattdüütsch“ wurde im Frühling 2026 mit dem Arbeitsbuch „Paul un Emma öövt plattdüütsch“ reagiert. Dabei handelt es sich um eine Übertragung und Anpassung des Arbeitsbuches „Paul an Emma ööwe fering“ aus dem Föhrer Friesisch ins Niederdeutsche.

Die Lösungen für dieses Arbeitsbuch werden auf der [IQSH-Lernnetzseite](#) zu dem Lehrwerk kostenlos zur Verfügung gestellt.

Nach den gut nachgefragten IQSH-Broschüren „Pogg in'n Maandschien - Klaus Groth för Kinner un junge Lüüd“ in 2019 und „Plattdüütsch richtig schrieven - gor nich swoor“ in 2021, wurde auf den weiteren Materialbedarf für Lehrkräfte reagiert und eine plattdeutsche Märchenbroschüre für den Niederdeutschunterricht entwickelt. Diese erschien in 2024 mit dem Titel „Steerndaler, Poggendeern un Wunnerbloom - Määrken för Lütt und Groot mit Biller un Opgaven“. Der Druck dieser Broschüre wurde mit finanzieller Unterstützung des MBWFK ermöglicht. Wie die beiden anderen Broschüren steht auch diese Broschüre auf dem IQSH-Publikationsportal kostenlos zum Herunterladen zur Verfügung (vgl. [Niederdeutsch - IQSH-Publikationen](#)). Eine weitere IQSH-Broschüre mit Texten zum Einsatz für den Unterricht in der Sekundarstufe wird derzeit erarbeitet.

Modellschulen Niederdeutsch

Die Zahl der Modellschulen Niederdeutsch, die an dem Projekt „freiwilliges Unterrichtsangebot Niederdeutsch“ teilnehmen, ist seit Projektbeginn mit 27 Modellgrundschulen im Schuljahr 2014/15 stetig gewachsen. Im Schuljahr 2025/26 nehmen 55 Modellschulen Niederdeutsch, davon 43 Grundschulen und 12 Schulen mit Sekundarstufe I, darunter sechs Gymnasien an dem Projekt teil (vgl. [Niederdeutsch lernen in der Schule](#) und [Liste der Modellschulen](#)). Gut 4.000 Schülerinnen und Schüler lernen Niederdeutsch an den Modellschulen im Schuljahr 2025/26.

Neue Modellschulen erhalten vom MBWFK jeweils ein Modellschulschild und ein digitales Logo für die Homepage, um das Niederdeutschangebot sichtbar zu machen. Weiterhin erhalten sie vom IQSH und MBWFK finanzierte Unterrichtsmaterialien. Viele neue Modellschulen stellen ebenfalls einen Antrag auf eine „Plattdeutschkiste“ mit Materialien für den Unterricht bei der Plattdütsch Stiftung Sleswig-Holsteen. Die Geschäftsführung der Stiftung, die Projekte für Kinder und Jugendliche im Bildungsbereich unterstützt, liegt beim SHHB.

Zur Stärkung des Niederdeutschen belegen alle angehenden Deutschlehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen in Schleswig-Holstein im Rahmen ihrer Ausbildung ein Modul Niederdeutsch. Die Niederdeutschmodule werden von nebenamtlichen Studienleitungen Niederdeutsch beim IQSH angeboten und durchgeführt. Darüber hinaus wird in der neuen Ausbildungsprüfungsverordnung für Lehrkräfte (APVO), die ab dem 1. August 2026 in Kraft tritt, im Rahmen der Ausbildung der Deutschlehrkräfte die Möglichkeit geschaffen, zusätzliche Wahlmodule zu ausgewählten Themen in Deutsch oder Niederdeutsch zu belegen.

Netzwerk Niederdeutsch

Seit 2021 findet in der Regel einmal jährlich ein Treffen der für Niederdeutsch zuständigen Personen in den Bildungsministerien und Landesfortbildungsinstituten der Länder Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein statt, zu dem das LZN einlädt.

Auch die ZfN in Leck und Mölln leisten als Fortbildungsstätten eine überaus wertvolle und vielfältige Arbeit und unterstützen als Netzwerkpartner Schulen sowie die Kreisfachberatungen in ihren Regionen:

- Sie begleiten Veranstaltungen und Fortbildungen und bieten Beratung für pädagogische Fachkräfte aus Kindertageseinrichtungen und Ehrenamtliche, die im Vorschul- oder Schulbereich tätig sind, für Lehrkräfte bei besonderen Vorhaben und vermitteln Kontakte zu Plattakteurinnen und -akteuren.
- Darüber hinaus halten sie für diese Zielgruppen Literatur, Medien und Materialien für den Einsatz bei der Betreuung bzw. für den Unterricht zur Verfügung.
- Nach „Leder för lütte Lüüd“, einem 2019 erschienenen Materialheft mit Liedern zu verschiedenen jahreszeitlichen Anlässen und Alltagsthemen sowie einem Musical für die Grundschule aus der Feder eines Modellschulpaten der Zentralschule Harrislee, Günter Herrmann, hat das ZfN in Leck im Landesteil Schleswig 2022 den Nachfolgebund „Nie’e Leder för lütte Lüüd“ mit Texten und Kompositionen des gleichen Urhebers herausgegeben. Zu allen Liedern stellt der Musiker auf Abruf Audio-Dateien mit oder ohne Gesang zur Verfügung, die den Zugang und die Umsetzung im Unterricht auch musikalisch ungeübten Lehrkräften ermöglichen sollen.
- Das ZfN in Leck hält Verbindung zu den Kreisfachberatungen für Kulturelle Bildung sowie den Kulturknotenpunkten im nördlichen Landesteil.
- In 2025 wurde die Herausgabe des Mini-Buchs „Philipp un sien Rookengel“ zur Brandschutzbildung auf Niederdeutsch auf Initiative des ZfN in Leck in Zusammenarbeit mit dem Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein und mit finanzieller Unterstützung des MBWFK und des Ministeriums für Inneres, Kommunales, Wohnen und Sport (MIKWS) ermöglicht. Vorbild für dieses Projekt war eine Initiative der Niedersächsischen Landschaften. Die Geschichte von „Philipp un sien Rookengel“ bietet Bildungseinrichtungen aus dem vorschulischen und Grundschulbereich und Brandschutzerziehern der Feuerwehren eine ideale Grundlage über das Verhalten im Brandfall und häusliche Vorsichtsmaßnahmen zu sprechen. Die Auflage von 75.000 Exemplaren ermöglicht es zudem, den Kindern dieses ansprechende Material für zuhause mitzugeben, um den Austausch zu diesem sehr wichtigen Thema und die Begegnung mit der Regionalsprache Niederdeutsch in der eigenen Familie zu unterstützen.

Der SHHB widmet dem Thema „Niederdeutsch in der Schule“ ebenfalls einen großen Teil seiner Aufmerksamkeit. Der SHHB ist Anlaufstelle für Informationen zu Nieder-

deutsch in der Schule. Fortbildungsveranstaltungen finden auch für Lehrkräfte statt. Finanziert durch die Sparkassen Schleswig-Holsteins und in Zusammenarbeit mit den Büchereien im Land wird im zweijährigen Rhythmus der landesweite Schullesewettbewerb [„Schölers leest Platt“](#) veranstaltet. Diesen Wettbewerb unterstützen das IQSH, das MBWFK, die ZfN in Leck und Mölln sowie zahlreiche weitere Institutionen wie die niederdeutschen Bühnen und Veranstaltungszentren. Auf Initiative der IQSH-Landesfachberatung Niederdeutsch wurden die Lesetexte im Wettbewerb des Schuljahres 2021/22 den Schulen zum ersten Mal auch als Audiodateien zur Verfügung gestellt. Dieses zusätzliche Unterstützungsangebot traf auf großen Zuspruch bei den Schulen und wurde daher auch in den darauffolgenden „Schölers leest Platt“ Wettbewerben in den Schuljahren 2023/24 und 2025/26 bereitgestellt. Die Audioaufnahmen entstanden jeweils im KulturBahnhof Viktoria in Itzehoe in Kooperation mit dem SHHB und dem IQSH/MBWFK. Viele Menschen sind ehrenamtlich an dem Wettbewerb beteiligt, besonders als Jurymitglied bei den Entscheiden. Für viele Schülerinnen und Schüler ist der Wettbewerb eine gute Möglichkeit, mit der Regionalsprache Niederdeutsch in Kontakt zu kommen. Fachbücher und Lehrwerke können auf Anfrage aus der Bibliothek des SHHB entliehen werden. Der SHHB kooperiert eng mit den ZfN in Leck und Mölln und mit der IQSH-Landesfachberatung Niederdeutsch bzw. der Referentin für Regional- und Minderheitensprachen im MBWFK.

Das LzN ist satzungsgemäß für die Förderung der Heimatpflege und Heimatkunde sowie die Förderung der Erziehung, Volks- und Berufsbildung zuständig. Daraus leiten sich u.a. vielfältige Aufgaben im Bereich der schulischen Bildung ab, z.B. die Entwicklung zeitgemäßer Formate zur Vermittlung des Niederdeutschen, vorrangig für Kinder und Jugendliche.

Im April 2021 hat das LzN nach mehrjähriger Entwicklungszeit das erste länderübergreifend einsetzbare Lehrwerk für die Sekundarstufe 1 [„Snacken, Proten, Kören“](#) herausgegeben. Das Werk entstand unter Einbindung einer Grammatikerin an der Carl-von-Ossietzky-Universität in Oldenburg und folgt den Schreibregeln nach Johannes Sass. Das Lehrwerk ist über den Quickborn-Verlag erhältlich und wurde durch zwei Landesfachberaterinnen aus Niedersachsen inhaltlich erarbeitet. Inhaltlich und organisatorisch wurden sie dabei umfangreich vom LzN unterstützt. Inzwischen liegt das Lehrwerk sowohl in der ostfriesischen als auch in der nordniedersächsischen Version

bereits in zweiter Auflage vor und wird weiterhin auch von Bildungseinrichtungen in Schleswig-Holstein nachgefragt. Zusätzlich zu diesem Angebot steht den Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern auf der Webseite des LzN ein internetbasierter [„Lehrerhandwerkskasten“](#) zur Verfügung, der es den Lehrkräften wie Schülerinnen und Schülern ermöglicht, mit ergänzendem Material (z.B. Arbeitsblätter) zu arbeiten.

Darüber hinaus bietet das LzN auf seiner Webseite digital das Lapbook [„Mien Platt“](#) an, das von einer Grafikerin und einer Grundschulpädagogin erarbeitet wurde. Das rund 50-seitige Werk umfasst eine detaillierte Lehrerhandreichung und Bastelbögen, mit deren Hilfe im Grundschulunterricht in 14 Kapiteln umfangreich Wortschatzarbeit geleistet werden kann. Die Inhalte bilden die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler ab und können über ein Jahr in den Unterricht einfließen. Am Ende hat jedes Schulkind eine Mappe mit vielen kleinen Fächern, die auch nach Fertigstellung zur Beschäftigung und zum Spielen einlädt.

Als Ergänzung zu diesem Lapbook entstanden Ende 2021 und im Jahr 2022 Tutorials in Form von kurzen Filmen, die direkt im Unterricht gezeigt werden können. Jedes Kapitel bekommt einen eigenen Film, der als in sich geschlossene Lerneinheit aufgebaut ist. Nach dem Anschauen eines Films kann die Lehrkraft die passenden Arbeitsbögen ausgeben und Inhalte wiederholen. Auf diese Weise entstehen begleitete Lerneinheiten, die auch von Lehrerinnen und Lehrern mit geringen eigenen Sprachkenntnissen genutzt werden können. Die entsprechenden Videos stehen auf der Homepage des [LzN](#) nach wie vor zur Verfügung.

Mit dem Online-Kurs „Waak op - Snack Platt!“ hat das LzN 2025 ein Weiterbildungsangebot entwickelt und bereitgestellt, das sich gezielt an Lehrkräfte richtet, die lebensgeschichtlich Kontakt zum Niederdeutschen hatten, die Sprache aber noch nicht aktiv sprechen.

Das LzN entwickelte 2024 für Bremer Referendarinnen und Referendare einen mehrtägigen Wahlpflichtkurs zum Thema „Niederdeutsch im Unterricht“, den es nunmehr regelmäßig durchführt. Die hierfür erarbeiteten Inhalte stellt das LzN im Rahmen des länderübergreifenden Austauschs allen Interessierten in allen beteiligten Ländern zur Verfügung.

Im November 2019 hat das LzN proaktiv zu einem ersten länderübergreifenden Austausch „Niederdeutsch in der Schule“ zwischen Vertreterinnen und Vertretern der Bildungsministerien und -behörden eingeladen. Im Ergebnis besteht seit 2021 für schleswig-holsteinische Lehrkräfte die Möglichkeit, zusätzlich an Lehrerinnen- und Lehrerfortbildungen in Bremen, Hamburg und Niedersachsen zu partizipieren, die wiederum vom IQSH anerkannt werden. Diese länderübergreifende Zusammenarbeit wird in allen ihren Bestandteilen erfolgreich fortgesetzt: So nehmen Vertreterinnen und Vertreter des MBWFK an den gemeinsamen Sitzungen im LzN teil, ebenso wie Lehrkräfte des Landes an Online-Seminaren des LzN und der anderen Bundesländer.

Das LzN stellt grundsätzlich seine digitalen Räumlichkeiten zur Austragung von virtuellen Veranstaltungen zur Verfügung und bietet Multiplikatorinnen- und Multiplikatoren-Schulungen für Webseminarleitende an.

Um Kooperationen zwischen Schulen mit ihren „Plattentdeckern“ und Pflegeeinrichtungen mit ihren „Plattexperten“ anzuregen, hat das LzN das Heft [„Maak wat mit Platt“](#) entwickelt. Ziele des Materials sind die Beschäftigung und Aktivierung zu pflegender Menschen, es richtet sich daher an Personal in Pflegeeinrichtungen und die zu Pflegenden. Die Arbeitsblätter regen zum Nachdenken, Erinnern und zu Gesprächen an. Gleichzeitig werden die Kreativität und die Feinmotorik gefördert. Auch dieses Angebot ist weiterhin auf der Homepage des LzN abrufbar.

3. Niederdeutsch in den Hochschulen

„Ein Schwerpunkt der Lehrerausbildung in Schleswig-Holstein liegt in der Universität Flensburg. Die Landesregierung wird daher gebeten, nicht nur an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, sondern auch an der Universität Flensburg das Angebot für Niederdeutsch in Forschung und Lehre zu stärken und die Ausbildung besonders zum Spracherwerb sicherzustellen.“ ([Drs. 16/2821](#))

Niederdeutsch kann in Schleswig-Holstein an der [Christian-Albrechts-Universität](#) (CAU) am Germanistischen Seminar als Ergänzungsfach zum Lehramtsstudiengang an Gymnasien und an der [Europa-Universität Flensburg](#) (EUF) als Ergänzungsfach zum Bachelorstudiengang Bildungswissenschaften und zu den Masterstudiengängen der Lehrämter an Grundschulen, Gemeinschaftsschulen und Gymnasien belegt wer-

den. Die Ergänzungsfächer Niederdeutsch stehen Studierenden aller Fachrichtungen offen. Weitere Studienmöglichkeiten werden im Verlauf dargestellt.

Am Germanistischen Seminar der CAU ist die Niederdeutsche Abteilung (Lehrstuhl für Deutsche Sprachwissenschaft insbesondere für niederdeutsche Sprache und Literatur) fest verankert. Studierende des Faches Deutsch haben in vielen Modulen des Bachelor- und des Masterstudiums die Möglichkeit, Kurse mit einem niederdeutschen Schwerpunkt zu wählen. Zudem können Studierende der Germanistik wie auch anderer Fächer über die dritte Säule eines nicht lehramtsbezogenen Studiums („Profilbereich Fachergänzung“) Module mit niederdeutscher Thematik wählen, um sich besonders in der niederdeutschen Philologie zu qualifizieren. Lehramtsstudierende aller Fächer können „Niederdeutsch als Ergänzungsfach“ im Rahmen eines Lehramtsstudiums oder im Anschluss an ein Lehramtsstudium wählen.

Im Rahmen des Ergänzungsfaches Niederdeutsch werden umfassende Kenntnisse zur Geschichte und Grammatik der Regionalsprache Niederdeutsch sowie zur sozialen, regionalen und situativen Verbreitung des Niederdeutschen und zur niederdeutschen Literatur vermittelt. Die CAU bietet zwei Spracherwerbskurse zum Niederdeutschen an, die auch von Studierenden anderer Fächer wahrgenommen werden können. Diese Möglichkeit besteht im Rahmen des Moduls „Niederdeutsch Spracherwerb“ mit den beiden Kursen „Wi lehrt Platt (Plattdeutsch für Anfängerinnen und Anfänger)“ und „Nedderdüütsch in’n Düütschünnerricht (zugleich Plattdeutsch für Fortgeschrittene)“. Innerhalb des Moduls „Niederdeutsch in der Öffentlichkeit“ ist die Belegung eines Praktikums an einer Institution des niederdeutschen Kulturbetriebs (z.B. Niederdeutschsekretariat, SHHB, ZfN in Leck und Mölln, verschiedene niederdeutsche Bühnen, NDR) vorgesehen. Alternativ besteht die Möglichkeit, in dem Modul „Niederdeutsche Sprachwissenschaft“ ein internes Praktikum in einem Projekt der Niederdeutschen Abteilung der CAU zu absolvieren. In den letzten Jahren haben in diesem Rahmen rund 30 Studierende externe oder interne Niederdeutsch-Praktika absolviert.

Im Bereich des Zwei-Fächer-Masterstudiengangs Deutsch mit der Abschlussoption Master of Arts besteht weiterhin die Möglichkeit, einen Schwerpunkt „Deutsch: Niederdeutsch“ zu wählen, der die Kenntnisse im Bereich der niederdeutschen Philolo-

gie vertieft. Auf alle genannten Studienmöglichkeiten der CAU wird in besonderen Informationsveranstaltungen, in der Lehre und in den Sprechstunden der Lehrenden regelmäßig hingewiesen. Im Sommersemester 2025 und Wintersemester 2025/26 bot die CAU jeweils neun Lehrveranstaltungen mit niederdeutscher Thematik an. Auf der Grundlage eines Kooperationsvertrages zwischen der Niederdeutschen Abteilung am Germanistischen Seminar der CAU und der Abteilung für Niederdeutsche Sprache und Literatur und ihre Didaktik am Institut für Germanistik der EUF können die Hochschulen einerseits Niederdeutsch-Dozenten im Austausch einsetzen, andererseits können Studierende Veranstaltungen zum Niederdeutschen an beiden Hochschulen besuchen. Diese Veranstaltungen erkennen die Hochschulen wechselseitig an; sie stimmen das jeweilige Niederdeutsch-Lehrangebot hierfür semesterweise inhaltlich ab.

Im Bereich der *Forschung* zum Niederdeutschen ist auf das Erscheinen des „Norddeutschen Sprachatlas (NOSA). Band 2: Dialektale Sprachlagen“ (2022), hinzuweisen, der maßgeblich unter Mitwirkung der Niederdeutschen Abteilungen an der CAU Kiel und der EUF Flensburg erstellt wurde. Es handelt sich um den ersten Sprachatlas, der den Stand der niederdeutschen Dialekte im 21. Jahrhundert anhand von Sprachaufnahmen dokumentiert und aktuelle Wandelprozesse aufzeigt. Darüber hinaus wird in dem gemeinsam mit der Abteilung für Regionalgeschichte der CAU durchgeführten Projekt „Landrecht digital“ (2026-2029) der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) eine digitale Edition des historischen Dithmarscher Landrechts erarbeitet; in diesem Rahmen werden auch Untersuchungen zur Geschichte des niederdeutschen Rechtswortschatzes im 15. bis 17. Jahrhundert durchgeführt.

Im Bereich der *Lehre* wurde an der CAU Kiel das neue Unterrichtsformat des Projektseminars etabliert, um den Zusammenhang von Forschung und Lehre zu stärken und Studierende besser in Forschungsprozesse zu integrieren. In zwei Seminaren wurden gemeinsam mit Studierenden zwei Ausgaben historischer niederdeutscher Bauernkomödien erarbeitet, die ins Neuhochdeutsche übersetzt und ausführlich kommentiert wurden und 2018 („Teweschen Hochtiet“) bzw. 2019 („Tewesken Kindelbehr“) im Druck erschienen. Eine dritte Edition (des niederdeutschen Schauspiels „Slennerhinke“ von 1656) ist bereits abgeschlossen und steht kurz vor der Veröffentlichung.

Im Bereich des *Wissenschaftstransfers* ist die Federführung der Niederdeutschen Abteilung bei der großen Ausstellung „Die Wissenschaft zum Niederdeutschen. Einblicke in die Werkstatt der niederdeutschen Forschung“ (unter Mitarbeit u.a. der Niederdeutschen Abteilung der EUF) hervorzuheben, die vom 11. Juni bis zum 21. Juli 2025 in der Staats- und Universitätsbibliothek (SUB) Hamburg Carl von Ossietzky veranstaltet wurde und sehr positive Resonanz erfuhr.

Die Abteilung für Niederdeutsche Sprache und Literatur und ihre Didaktik der EUF besteht als eigenständige Einheit innerhalb des Instituts für Germanistik an der 2023 neu gegründeten Fakultät II. Die sprach- und literaturwissenschaftlichen sowie fachdidaktischen Fragestellungen der niederdeutschen Philologie, der niederdeutsche Spracherwerb und die Vermittlung regionalsprachlicher Kompetenzen sowie Themen und Methoden der Niederdeutschvermittlung an Schulen bilden die inhaltlichen Schwerpunkte der Abteilung. Die Grammatik der unterschiedlichen Varietäten des Niederdeutschen in Schleswig-Holstein ist in Verbindung mit sprachpraktischen Übungen ebenso ein Bestandteil der Lehre wie die Thematisierung der Sprach- und Literaturgeschichte des gesamten niederdeutschen Sprachraums. Fragen der Niederdeutschdidaktik werden in Theorie und Praxis durchgängig behandelt und in den Mittelpunkt der Arbeit gestellt.

An der EUF belegen die Studierenden des Teilfaches Deutsch des Bachelorstudiengangs Bildungswissenschaften im dritten oder vierten Semester verpflichtend wahlweise eine Einführung in das Niederdeutsche oder eine Einführung in das Friesische. Im dritten Studienjahr haben die Studierenden des Faches Deutsch die Möglichkeit, in ihrem Regelstudium gesondert ausgewiesene Niederdeutsch-Studienschwerpunkte in den Spezialisierungsoptionen Lehramt an Grundschulen, an Gemeinschaftsschulen oder an Gymnasien sowie Fachwissenschaft zu wählen, um ihren Bachelorstudiengang fachspezifisch abzuschließen.

Als Alternative zum Niederdeutsch-Schwerpunkt bietet die EUF die freiwillige Studienleistung Hochschulzertifikat Niederdeutsch I an, die eine gleichwertige Qualifikation ermöglicht.

In den Schwerpunkten und im Hochschulzertifikat I werden die Niederdeutschkenntnisse durch drei bis vier fachspezifische Module (vier bis sechs Lehrveranstaltungen)

vertieft. Neben dem regulären Abschluss im Teilfach Deutsch des Bachelorstudiengangs Bildungswissenschaften erteilt die Universität nach erfolgreichem Abschluss der Module zusätzlich eine Schwerpunktbescheinigung Niederdeutsch oder ein Hochschulzertifikat Niederdeutsch. Die einzelnen Lehrveranstaltungen der Niederdeutsch-Studienschwerpunkte sind auch für Module des weiteren Germanistikstudiengangs geöffnet.

Aufbauend auf den Vertiefungsstrukturen im Bachelorstudiengang wird ein für alle Masterstudiengänge des Teilfaches Deutsch gültiges freiwilliges Hochschulzertifikat Niederdeutsch II angeboten, das Absolventinnen und Absolventen eines niederdeutschen Schwerpunkts Niederdeutsch im Bachelor oder des Hochschulzertifikats Niederdeutsch I über zwei Module die Möglichkeit der fachlichen Vertiefung bietet. Zudem besteht das Studienangebot des aus drei Modulen bestehenden Lernbereichs Niederdeutsch, der als Wahlpflichtoption im Masterstudiengang Lehramt an Grundschulen von allen Studierenden dieses Studienganges gewählt werden kann und grundlegende Fachinhalte thematisiert. Im Teilfach Deutsch der Masterstudiengänge Lehramt an Gemeinschaftsschulen und Lehramt an Gymnasien können zwei Module mit niederdeutscher Vertiefung studiert werden. Die genannten Niederdeutsch-Schwerpunktsetzungen bedienen fachspezifisch die Themenfelder Sprach- und Literaturwissenschaft sowie Spracherwerb und Sprachvermittlung.

Die Hochschulzertifikate I und II wurden 2024 inhaltlich und organisatorisch reformiert und traten erneuert zum Herbstsemester 2024/25 in Kraft. Die Schwerpunktangebote und der Lernbereich Niederdeutsch wurden in der Studien- und Prüfungsordnung 2025 bei gleichbleibendem Umfang reformiert und im selben Jahr erfolgreich reakkreditiert. Diese neue Studien- und Prüfungsordnung wird zum Herbstsemester 2026/27 eingeführt.

Zum Herbstsemester 2024/25 wurde das neue Ergänzungsfach Niederdeutsch an der EUF eingeführt. Es umfasst zwölf Seminare und kann als freiwillige Zusatzleistung von Studierenden aller Fächer begleitend zu einem Bachelor- oder Masterstudiengang oder im Anschluss an einen solchen Studiengang studiert werden. Es deckt alle Themenfelder der Niederdeutschen Philologie ab und beinhaltet eigenständige Module zum Spracherwerb und zur Niederdeutschdidaktik. Ältere und neuere Literatur des Niederdeutschen sowie sprachwissenschaftliche Fragestellungen bilden die

weiteren Schwerpunkte. Das Mittelniederdeutsche wird über ein selbständiges Modul vertieft. Auf diese Weise qualifiziert das Ergänzungsfach Niederdeutsch die Studierenden für unterschiedliche Berufsfelder mit niederdeutschbezogenem Profil. Im Zuge dieses Ergänzungsfaches Niederdeutsch befindet sich derzeit eine studentische Fachschaft Niederdeutsch des Allgemeinen Studierendenausschusses der EUF in Gründung.

In der Lehre, in den Sprechstunden und auf Informationsveranstaltungen wird regelmäßig auf das Studienangebot zum Niederdeutschen hingewiesen. Das Lehrangebot der Abteilung für Niederdeutsche Sprache und Literatur und ihre Didaktik wird von drei Dozierenden gestaltet, zudem werden bei Bedarf Lehraufträge erteilt. Die der Abteilung organisatorisch und inhaltlich fest zugeordnete Dozierendenstelle wurde 2023 umfassend aufgestockt. Im Herbstsemester 2025/26 und im Sommersemester 2026 bot die EUF jeweils zehn Lehrveranstaltungen zum Niederdeutschen an. Mit der Niederdeutschen Abteilung am Germanistischen Seminar der CAU wurde bereits 2010 ein Kooperationsvertrag zur Zusammenarbeit in der Lehre abgeschlossen (s.o.).

Diese Niederdeutsche Abteilung der EUF war 2014 an der Gründung des Zentrums für kleine und regionale Sprachen (KURS) an der EUF beteiligt und ist in die aktive Gestaltung der Arbeit eingebunden. Ein besonderer Arbeitsschwerpunkt bildet die Auseinandersetzung mit dem Theater in kleinen und regionalen Sprachen.

Die Abteilung erfüllt unterschiedliche Aufgaben in der Forschung und zum damit verbundenen Wissenstransfer. Im Jahr 2022 war sie an der Publikation des zweiten Bandes des an der CAU und der Universität Frankfurt an der Oder angesiedelten „Norddeutschen Sprachatlas“ beteiligt (s.o.). Seit 2022 entsteht federführend an der EUF in Zusammenarbeit mit weiteren Universitäten das im Netz frei zugängliche und durch Drittmittel geförderte „Repertorium der mittelniederdeutschen Literatur“. Im Frühjahr 2025 konnte in Zusammenarbeit mit externen Partnerinnen das Lehrwerk „Paul un Emma un ehr Frünnen. Mien Arbeitsbook“ und im Frühjahr 2026 die überarbeitete Neuauflage des Lehrwerks „Paul un Emma un ehr Frünnen“ publiziert werden. In Zusammenarbeit mit der Universität Greifswald und inzwischen auch mit der Uni-

versität Oldenburg entstehen Sammelbände zur Niederdeutschdidaktik. Der erste Band erschien 2022 und der zweite Band 2026. Weitere Bände sind geplant.

2025 war die Abteilung an der Ausrichtung der Ausstellung „Die Wissenschaft zum Niederdeutschen. Einblicke in die Werkstatt der niederdeutschen Forschung“ in Hamburg beteiligt (s.o.).

An der EUF wird mit der Bearbeitung des Klaus-Groth-Jahrbuches und des Niederdeutschen Korrespondenzblattes (dort zusammen mit der CAU) die Herausgabe von zwei Fachzeitschriften zur niederdeutschen Philologie betreut.

Die Abteilung ist zudem an der 2024 gegründeten frei zugänglichen Online-Fachzeitschrift „RegioLingua, Zeitschrift für regionale Sprache und Literatur“ beteiligt.

Im Sommer 2024 wurde an der EUF die SASS-Redaktion gegründet. Sie begleitet die inhaltliche Arbeit an den [Wörterbuchpublikationen](#) „Der neue SASS“ und „SASS Netzwörterbuch“ sowie an der „SASS Plattdeutschen Grammatik“ und weiteren SASS-Publikationen, die an der EUF gemeinsam mit der Fehrs-Gilde betreut und bearbeitet werden (siehe Abschnitt „5. Niederdeutsch im Kulturleben“).

Ein besonderer Schwerpunkt in der Lehre gilt der Niederdeutschdidaktik, dem Spracherwerb und der Auseinandersetzung mit niederdeutscher Literatur und niederdeutscher Schriftlichkeit, die auch produktiv vermittelt wird. An der EUF entstehen in jedem Studienjahr zahlreiche Bachelor- und Masterarbeiten zu verschiedenen Themenfeldern der niederdeutschen Philologie.

In den Jahren 2012, 2015, 2017, 2019, 2021, 2023 und 2025 wurde die EUF auf Grundlage der Bachelor- oder Masterarbeiten von Schwerpunktstudierenden mit dem Preis **„Emmi för Plattdüütsch in Sleswig-Holsteen“** ausgezeichnet. Die Präsidentin des Schleswig-Holsteinischen Landtages verleiht diesen Preis alle zwei Jahre zur Förderung des Niederdeutschen in Kindertageseinrichtungen, Schulen, Hochschulen und Jugendgruppen gemeinsam mit der Ministerin für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein und dem SHHB.

Der Fachverband der niederdeutschen Philologie ist seit 1874 der Verein für niederdeutsche Sprachforschung (VndS). Die Niederdeutschen Abteilungen der Universitäten Flensburg und Kiel sind mit der Gestaltung der Vereinsaufgaben durch die lang-

jährige Übernahme von Vorstandsaufgaben eng verbunden. Die Fachtagung zu Pfingsten und das Nachwuchskolloquium im Herbst ermöglichen jährlich den internationalen wissenschaftlichen Austausch zum Niederdeutschen.

Seit 2023 sind die Niederdeutschen Abteilungen der Universitäten Flensburg und Kiel aktive Mitglieder des „Lehrnetzwerks Niederdeutsch vermitteln“ (LeNie), einem Verbund von Hochschulen mit Lehreinheiten zum Niederdeutschen sowie von daran interessierten Hochschulen. Das von 2023 bis 2026 von der Stiftung Innovation in Hochschullehre geförderte Netzwerk ist organisatorisch an den Universitäten Greifswald und Rostock angesiedelt. Ab dem Jahr 2026 übernimmt die Universität Oldenburg die organisatorische Funktion; von dort aus werden auch neue Gelder für das Projekt beantragt. Das Lehrnetzwerk führt Winterschulen für Studierende durch, fördert die Entstehung von „Open Educational Resources“, OER (frei zugängliche Bildungsmaterialien) und stärkt den Austausch innerhalb der Lehr- und Vermittlungsgemeinschaft für das Niederdeutsche an den Hochschulen. Es ist zudem eng angebunden an den VndS.

Im Februar 2026 fand die dritte Winterakademie des Lehrnetzwerks Niederdeutsch vermitteln zum Thema „Ältere und neuere niederdeutsche Literatur“ an der Niederdeutschen Abteilung der Europa-Universität Flensburg statt. Knapp 30 Studierende aus sieben Universitäten kamen in Flensburg zusammen, um an vier Tagen über die Angebote von Lehrenden verschiedener Hochschulen, Schulen sowie Kultur- und Bildungseinrichtungen ihr Wissen zur niederdeutschen Literatur zu vertiefen. Das Format der niederdeutschen Winterakademien für Studierende unterschiedlicher Hochschulen erweist sich als besonders erfolgreich.

Kapazitätsverordnung für Lehrkräfte

Die Landesverordnung über die Einstellung in den Vorbereitungsdienst der Lehrkräfte, Kapazitätsverordnung - Lehrkräfte (KapVO-LK) wurde in § 5 Absatz 1 Nr. 7 in zwei Stufen vom 8. Mai 2020 und 4. Februar 2021 geändert. Die Formulierung in der Kapazitätsverordnung für Lehrkräfte befindet sich in einem redaktionellen Anpassungsprozess, da Studierende der CAU, die Friesisch oder Niederdeutsch als Ergänzungsfach studieren, in der Kapazitätsverordnung vom 4. Februar 2021 nicht berücksichtigt wurden. In der erwarteten angepassten Kapazitätsverordnung für Lehrkräfte werden

Leistungen in der Minderheitensprache Friesisch und in der Regionalsprache Niederdeutsch in gleicher Weise wie Leistungen in Deutsch als Zweitsprache bei der Wartezeit auf einen Referendariatsplatz berücksichtigt.

Die vom LzN in Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum für Niederdeutschdidaktik der Universität Greifswald 2020 und 2021 erstellte Online-Ringvorlesung „Wissenstransfer aus der Wissenschaft - die Onlinevortragsreihe zum Thema Niederdeutsch“ beinhaltet sechs Vorträge, ist weiterhin online abrufbar und kann in der universitären Lehre eingesetzt werden.

Auch die 2019 und 2020 erstellten Infografiken und Erklärvideos der Reihe [„Jugend verfloort Platt“](#) stehen zum Zweck des Wissenstransfers und der Vermittlung niederdeutscher Themen weiterhin auf der Internetseite und dem YouTube-Kanal des LzN zur Verfügung, die Infografiken können für Plakatausstellungen ausgeliehen werden.

4. Niederdeutsch in der Weiterbildung

„Es gibt in Schleswig-Holstein bereits zahlreiche Weiterbildungsmöglichkeiten für Menschen, die sich mit dem Niederdeutschen beschäftigen möchten oder in Vereinen für die Förderung des Niederdeutschen wirken wollen.

Es ist anzustreben, dass die Weiterbildungsträger (Volkshochschulen, Kulturringe, Akademien) die Förderung des Niederdeutschen verstärkt in ihre Programme aufnehmen. Insbesondere die Aufgaben des IQSH sind im Bereich Niederdeutsch zu stärken. Das Niederdeutsch-Weiterbildungssystem muss durch den Ausbau der Weiterbildungsberatung und eine engere Wissensvernetzung hinsichtlich bestehender Weiterbildungsangebote noch effizienter gestaltet werden.“ ([Drs. 16/2821](#))

Das IQSH ist für die Lehrkräfteausbildung und -fortbildung verantwortlich. Auch Schulbegleitungen, Schulassistenten und weitere Personen, die Niederdeutsch an Schulen vermitteln, können an IQSH-Fortbildungsangeboten für Niederdeutsch teilnehmen.

Die in 2016 beim IQSH eingerichtete Stelle der Koordination der Regional- und Minderheitensprachen wurde mit dem Wechsel der Stelleninhaberin zum MBWFK am 1. August 2023 eingestellt.

Bürgerinnen und Bürger in Schleswig-Holstein, die sich mit dem Niederdeutschen beschäftigen oder in Vereinen für die Förderung des Niederdeutschen wirken wollen, haben viele Möglichkeiten der Weiterbildung. Die Angebote sind u.a. im [Kursportal Schleswig-Holstein](#) eingestellt. Dort werden drei Kurse Friesisch und 31 Kurse Plattdeutsch aufgeführt (Stand: 16. Januar 2026). Verantwortlich für die Angebote von Kursen sind die Träger und Einrichtungen der Weiterbildung, denen nach dem [Weiterbildungsgesetz Schleswig-Holstein \(WBG\)](#) das Recht auf selbstständige Lehrplan- und Programmgestaltung zusteht.

Allen weiterbildungsinteressierten Bürgerinnen und Bürgern stehen die vom Land initiierten Strukturen und individuellen Förderangebote in der Weiterbildung zur Verfügung, z.B. die Information und Beratung durch die [Weiterbildungsberatung Schleswig-Holstein](#), die eine zentrale digitale Beratungs- und Informationsstelle für Fragen rund um das Thema Weiterbildung darstellt. Diese Struktur und Förderung der Weiterbildung kommt auch den Trägern und Nutzerinnen und Nutzern der Weiterbildung im Niederdeutschen zugute.

Die Beteiligung in den Volkshochschulen (VHS)-Sprachkursen (Stand 2024) ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Volkshochschule (VHS)	Niederdeutsch/	Plattdeutsch	Belegung
	Kurse	Unterrichtsstunden	
Bad Bramstedt	1	12	4
Bad Oldesloe	2	40	27
Bordesholm-Wattenbek	2	46	22
Brunsbüttel	2	44	19
Büsum	3	20	8
Eckernförde	1	20	9
Elmshorn - Barmstedt	2	26	15
Flensburg	9	61	48
Förde-vhs in Kiel	2	44	18
Friedrichstadt	3	48	28

Volkshochschule (VHS)	Niederdeutsch/	Plattdeutsch	
Großhansdorf	3	53	27
Halstenbek	3	66	30
Heide	4	72	32
Henstedt-Ulzburg	3	28	31
Husum	10	182	94
Kaltenkirchen	1	9	6
Klingberg	2	40	16
Krempe	2	40	50
Lübeck	4	72	39
Mölln	2	20	36
Neumünster	3	68	34
Neustadt	4	64	37
Niebüll	1	12	6
Preetz	4	56	30
Quickborn	4	56	41
Sandesneben-Nusse	2	12	17
Schacht-Audorf	3	42	20
Schenefeld/ Pinneberg	2	64	26
Schleswig	2	36	9
Süsel	1	4	7
Tellingstedt	2	22	50
Wahlstedt	1	22	31
Gesamt	90	1.401	867

Der SHHB bietet im Bereich der Erwachsenenbildung regelmäßig Seminare und Fortbildungen zum niederdeutschen Themenkreis an: z.B. Schreibwerkstätten zum kreativen Schreiben, Seminare zur niederdeutschen Rechtschreibung und zum gekonnten Vortragen und journalistischen Schreiben. Darüber hinaus ist der SHHB Anlaufstelle für Fragen der Übersetzung oder für das Erstellen von Texten. Bedingt

durch das in den vergangenen Jahren wieder gewachsene Interesse an der niederdeutschen Sprache haben die Übersetzungs- und Schreibdienste erheblich zugenommen. Auf Anfrage werden Vorträge zum Thema „Plattdeutsch in Schleswig-Holstein“ gehalten.

Das ZfN in Leck bietet regelmäßig Multiplikatorinnen- und Multiplikatorenfortbildungen für die Erwachsenenbildung an. Bereits tätigen oder angehenden Kursleiterinnen und Kursleitern werden im Format „Platt lehren lehren“ Hilfestellungen für die Sprachvermittlung in Form von Sprach- und Methodentraining, Unterrichtsideen und -material angeboten bzw. im Format „Platt klönen können“ Anregungen für den Aufbau und die Umsetzung eines Repertoires zur Gestaltung von Gesprächskreisen. Die Leiterin des ZfN in Leck arbeitet mit im Vorstand des Kreiskulturrings e.V. in Nordfriesland, dem Plattdeutschen Forum des Nordfriesischen Vereins e.V. und hält Kontakt zu den Kulturstiftungen der Kreise im nördlichen Landesteil. Einzelne Ortskulturringe, Vereine, Volkshochschulen und/oder deren Kursleiterinnen und -leiter suchen Kontakt und Beratung beim ZfN. Eine besonders enge Zusammenarbeit besteht mit der Nordsee Akademie hinsichtlich der Beratung und Begleitung niederdeutscher Veranstaltungs- und Bildungsangebote. Die Akademie baut stetig ihre Auswahl an Bildungsurlauben (BU), welches zum einen Spracherwerbskurse, als auch themenspezifische Kurse (z.B. „Klimawannel an de Küst“ als politischen BU oder „Platt & Stark“ zum Themenfeld Gesundheit/Bewegung/Prävention) umfasst, bei denen die Unterrichtssprache Niederdeutsch ist. Erstmals 2026 wird es ein Workshopwochenende für Chorsingende „Platt a capella“ geben.

Das ZfN in Mölln hat Kontakte zu einzelnen außerschulischen Weiterbildungseinrichtungen (z.B. Volkshochschulen) und steht ihnen beratend zur Verfügung. Zukünftig sollen außerschulische Weiterbildungen entwickelt und durchgeführt werden.

Das LzN unterstützt aktuell die Realisierung der im Quickborn-Verlag erschienenen erweiterten Ausgabe des Konversationshandbuchs „Nich lang schnacken“ von Olaf Wolkenhauer und Johann Martin Frahm.

Im Rahmen eines drittmittelgeförderten Projekts hat das LzN im Jahr 2018 eine E-Learning-Plattform für ein umfassendes Lehrangebot an Spracherwerbskursen zur Aktivierung von Sprachkompetenzen geschaffen. Die Inhalte der E-Learning-Platt-

form sind für alle Interessierten der acht Bundesländer, in denen Niederdeutsch gesprochen wird, zugänglich. Das Angebot richtet sich sowohl an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus Bereichen wie Pflege, Kirche, Erwachsenenbildung, Pädagogik als auch an interessierte Laien und ehrenamtliche Tätige. Für eine optimale Förderung des Niederdeutschen hat das LzN diese Plattform aufgebaut, um sowohl Sprecherinnen und Sprechern als auch Lernende und Lehrende der niederdeutschen Sprache eine Möglichkeit zu geben, länderübergreifend Kurse zum Auf- und Ausbau der Sprachkompetenz zu besuchen und so ihre Kompetenz zu erweitern. Insgesamt nahmen seit 2019 über 1000 Interessierte an den Online-Angeboten des LzN teil.

Seit 2025 ist das Online-Sprachkurs-Angebot des LzN auch über das [Kursportal Schleswig-Holstein](#) verfügbar.

Ein besonderes Format zur selbständigen Weiterbildung in Form eines Citizen-Science-Projekts (Bürgerwissenschaften) entwickelte das LzN mit der Internetseite [www.plattdeutsch-sammeln.de](#) und den dazugehörigen Begleitmaterialien. Interessierte können sich dort anmelden und plattdeutsche Fundstücke aus dem öffentlichen Raum – seien es plattdeutsche Inschriften, Straßennamen oder auch Orte mit Bezug zu Platt – auf einer interaktiven Karte eintragen. Die so durch die Mitwirkung vieler Bürgerinnen und Bürger entstehende plattdeutsche Landkarte zeigt nicht nur die Verbreitung des Niederdeutschen im öffentlichen Raum, sondern sammelt auch das Wissen vieler Beteiligter zu den Orten auf der Karte. Es bietet reichliches Material für die Nutzung im wissenschaftlichen Kontext, aber auch für lokale Akteurinnen und Akteure der schulischen Bildung und der Weiterbildung. Durch die vom LzN erstellten Materialien und ein Online-Tutorial ist der Einstieg in dieses Thema leicht möglich. Auch aus Schleswig-Holstein liegen mittlerweile zahlreiche Eintragungen vor.

Darüber hinaus bietet das LzN länderübergreifend seine Unterstützung im Rahmen weiterer Bildungsurlaubsveranstaltungen an und kann potenziell selbst als Veranstalter anerkannt werden.

5. Niederdeutsch im Kulturleben

„Auf vielen Bühnen Schleswig-Holsteins - von den großen renommierten, landesweit wirkenden Theatern bis hin zu kleineren Laienspielgruppen - werden Stücke in niederdeutscher Sprache gespielt. Dies ist Ausdruck der kulturellen Vielfalt Schleswig-Holsteins und verdient besondere Unterstützung.“

Die Landesregierung wird gebeten, sich insbesondere für die Nachwuchsförderung niederdeutscher Theatergruppen einzusetzen.

An den Schulen soll - mit Unterstützung von Sponsoren - nach dem Modell des niederdeutschen Vorlesewettbewerbs regelmäßig ein niederdeutscher Theaterwettbewerb durchgeführt werden. Die größeren Bühnen des Landes werden gebeten, verstärkt niederdeutsche Stücke in ihr Repertoire aufzunehmen.

Aber auch Veranstaltungen, in denen niederdeutsche Literatur und Musik aller Stilrichtungen im Mittelpunkt stehen, verdienen größere Unterstützung. Über sie können gerade junge Menschen für die angestammte Sprache Schleswig-Holsteins begeistert werden.“ ([Drs. 16/2821](#))

In Schleswig-Holstein gibt es eine Vielzahl **niederdeutscher Theater**, die sich gemeinsam mit ihren Dachverbänden, dem [Niederdeutschen Bühnenbund](#) (NBB) und dem [Landesverband der Amateurtheater](#) für die Sicherung und Verbreitung des niederdeutschen Theaterspiels, das 2014 in die nationale Liste des immateriellen Kulturerbes aufgenommen wurde, einsetzen. Das Land unterstützt diese Theaterarbeit durch die institutionelle Förderung des NBB mit seinen zwölf angeschlossenen Bühnen sowie des Landesverbandes der Amateurtheater in Schleswig-Holstein mit 100 angeschlossenen Bühnen, von denen 35 Aufführungen in niederdeutscher Sprache anbieten.

Beide Verbände haben Ziele und Aufgaben für sich festgelegt, die dazu beitragen sollen, dem Niederdeutschen noch mehr Gewicht zu geben. Dazu gehört insbesondere die Vermittlung der niederdeutschen Sprache und des niederdeutschen Theaterspiels an Kinder und Jugendliche. So fördert und präsentiert der NBB Initiativen im Bereich Kinder- und Jugendtheater und entwickelte die seit 2022 auf dem Scheersberg jährlich stattfindende Plattdeutsche Theaterakademie entscheidend mit. Mit diesem Format werden insbesondere Kinder und Jugendliche im niederdeutschen Theaterspiel intensiv geschult. Zudem werden Maßnahmen mit dem selben Zweck an den Mitgliedsbühnen zur Erhaltung und Aufwertung des niederdeutschen Theaters gefördert. Der Einsatz von profilierten Regisseurinnen und Regisseuren bei mindestens vier Mitgliedsbühnen pro Jahr wird gefördert, wobei Uraufführungen und niederdeutsche Erstaufführungen in Schleswig-Holstein Vorrang haben.

Der Landesverband der Amateurtheater berücksichtigt in seinen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen verstärkt die Themenbereiche speziell für die Kinder- und Jugendarbeit in eigens dafür ausgearbeiteten Seminaren.

Zu den weiteren Zielen und Aufgaben des NBB und des Landesverbandes der Amateurtheater gehören insbesondere Aus- und Fortbildungen der Mitglieder, um die Qualität der Theaterangebote zu steigern, die Veranstaltung von Theatertagen und Theatertreffen, die Unterstützung neuer Initiativen sowie die Barrierefreiheit an niederdeutschen Theatern und die Vernetzung und Zusammenarbeit aller Akteure im Bereich des Niederdeutschen Theaters über die Landesgrenzen hinaus. So findet mindestens einmal jährlich eine Zusammenkunft und ein Austausch der Niederdeutschen Bühnenbundvorstände Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen/Bremen statt.

Um die Unterstützung des NBB bei der Erfüllung seiner Aufgaben und Ziele noch weiter auszuweiten und ihm zudem größere Planungssicherheit zu gewähren, hat das Land die dreijährige institutionelle Förderung des Verbandes 2026 mit 52.800 Euro pro Jahr verlängert.

Die Niederdeutschen Theatertage in der Winkelscheune in Molfsee wurden nach 30 Ausgaben im Jahr 2024 durch das „Theaterfestival op Platt“ abgelöst. Dieses neue Gemeinschaftsformat der im NBB SH e.V. organisierten Mitgliedsbühnen beginnt mit einer Eröffnungs-Gala an wechselnden Veranstaltungsorten, auf der Ausschnitte der großen Bandbreite des niederdeutschen Theaters seitens der beteiligten Bühnen gezeigt werden. Während des sich anschließenden zweiwöchigen Festivalzeitraums erstreckt sich das vielseitige Programmangebot über das ganze Land und wird online unter www.theaterfestival-op-platt.de bekanntgemacht und in gedruckter Fassung verteilt sowie umfänglich beworben.

In Kooperation mit dem ZfN in Leck hat die Niederdeutsche Bühne Flensburg auch dank diverser finanzieller Unterstützer mit „Regen in'n Kopp“ 2026 ihr viertes mobiles plattdeutsches Klassenzimmerstück herausgebracht. Auf Anfrage wird das Stück nach dem gleichnamigen Bilderbuch im zeitlichen Umfang einer Schulstunde direkt in der Kita oder Grundschule präsentiert.

Der Vereen Plattdütsch Zentrum Landsdeel Sleswig e.V. vergibt als Nachfolger des ehemaligen Fördervereins alle zwei Jahre den Preis „**Dat Grote P**“ an Personen

oder Institutionen als Anerkennung für verdienstvolle praktische Arbeit für die plattdeutsche Sprache und Kultur im Landesteil Schleswig. Ziel ist es, durch die Verleihung in feierlichem Rahmen dem plattdeutschen Wirken der Preisträgerinnen und Preisträger mehr Wahrnehmung und Anerkennung zu verschaffen und weitere niederdeutsche Aktivistinnen und Aktivisten zu motivieren. Eine Übersicht über die bisherigen Preisträgerinnen und Preisträger findet sich auf der [Internetseite des ZfN in Leck](#).

In Zusammenarbeit mit den Flensburger Kurzfilmtagen, der Hochschule Flensburg, der EUF sowie der Niederdeutschen Bühne in Flensburg führte das ZfN in Leck bis 2023 vier Mal den plattdeutschen Trailerwettbewerb „**PLATTSPOTS**“ durch. Bewerberinnen und Bewerber waren aufgerufen, kurze Filme einzureichen, die für die plattdeutsche Sprache werben. Eine fachkundige Jury wählte aus den eingereichten Beiträgen diejenigen aus, die dann jeweils im Rahmen der Flensburger Kurzfilmtage im „Kino 51 Stufen“ gezeigt wurden und entschieden über die drei Erstplatzierten; das Publikum vergab beim letzten Durchgang einen weiteren Preis.

Mit Blick auf die Stärkung der Hörbarkeit der plattdeutschen Sprache begleitet das ZfN in Leck seit 2025 auf Initiative einer Gruppe engagierter junger Plattfans aus dem engeren Netzwerk den „Laber- und Interview-Podcast“ „bito op platt“. Grundsätzlich zwei Gastgeber sprechen mit einem Gast über „düt un dat mit Lüüd as du un ik över Themen, op de wi nieschierig sünd. To bito hören un dat op Platt.“ Die Episoden sind auf allen gängigen Podcast-Plattformen verfügbar.

Seit 2022 laden das ZfN in Leck für den Landesteil Schleswig, der Kulturknotenpunkt Norwest und die Nordsee Akademie im Frühjahr gemeinsam zum „platt drift barcamp“ nach Leck ein. Ein Barcamp ist ein offenes Tagungsformat. Die Organisatoren sorgen für den passenden Rahmen und die Teilnehmenden machen das Programm. Drift steht im Plattdeutschen u.a. für Eifer, Tatkraft, Leidenschaft. Mit diesem Angebot sollen Menschen zusammengebracht werden, die mit anderen teilen mögen, was sie antreibt. Das „geern op Platt“, damit die Teilnehmenden, die (noch) nicht Platt sprechen, in ein möglichst konzentriertes plattdeutsches Hörbad eintauchen können. Diese Veranstaltung ist ein Netzwerktreffen für alle, die neugierig sind auf die plattdeut-

sche Sprache und die Lust haben, ihre eigene Begeisterung zu teilen und Neues kennenzulernen.

Das „Lecker SprachenBüfett“ wird seit 2021 in Kooperation mit dem Nordfriesischen Verein e.V., der Nordsee Akademie und dem ZfN in Leck angerichtet. Dabei steht den Teilnehmenden ein vorbereitetes vielfältiges Vortrags- und Mitmachprogramm in möglichst vielen verschiedenen Sprachen Nordfrieslands als Angebot zur Sprachbegegnung zur Auswahl.

An das Feld der Alltagskultur richtet sich die 2024 gestartete Kampagne „Rut mit de Spraak!“ des ZfN in Leck. Der Titel steht für mehr Hörbarkeit und damit Relevanz der Regionalsprache im Alltag und der Öffentlichkeit. Die Kampagne dient der Schärfung des Bewusstseins und Steigerung der Motivation zum Gebrauch der plattdeutschen Sprache, die von mehr Menschen gesprochen wird, als ihr Umfeld häufig weiß; und mehr als doppelt so viele Menschen verstehen die Regionalsprache. Folgende Überlegungen gingen der Kampagne voraus: Wie weckt man das Potential der Sprechenden zur Steigerung der Hörbarkeit von Niederdeutsch? Mit welcher Maßnahme würde man gleichzeitig die Menschen mitnehmen, die (noch) kein Platt sprechen, aber verstehen? Nicht diejenigen zu vergessen, die sich noch erst Reinhören möchten. Ihnen allen bedeutet die Sprache auf ihre Art etwas und sie würden sich über Ansprache freuen. Da wäre es doch ein Gewinn, wenn sich diese Platt-Fans fänden. Doch woher wissen, wie es diesbezüglich mit meinem Gegenüber steht? Es braucht ein Zeichen, mit dem wir uns zu erkennen geben können! Aus dieser Einsicht heraus wurde das Platt-P entworfen. Das Platt-P ist eine grafische Kombination aus dem Anfangsbuchstaben von Plattdeutsch und einer Sprechblase. Wer sich das Platt-P in Form eines silberfarbenen Metall-Pins ansteckt, setzt ein sichtbares Zeichen dafür Platt zu verstehen, zu sprechen oder lernen zu wollen. Dies kann das Gegenüber ermutigen Plattdeutsch zu sprechen. Der Aufschlag, das Zeichen bekannt zu machen, erfolgte mittels einer Brottütenaktion im nördlichen Landesteil. Der Pin war während des Aktionszeitraums bei den teilnehmenden Bäckereifilialen erhältlich. Inzwischen kann er über das ZfN in Leck bezogen werden.

Wie lebendig die plattdeutsche Sprache und ihre Kultur im Kreis Schleswig-Flensburg ist, konnte während der ersten Plattdeutschen Woche 2025 erlebt werden. Für das Projekt, zu dem die Heimatvereine Angeln und Schleswigsche Geest, der Stapel-

holmer Heimatbund, die Kreiskulturstiftung und das ZfN in Leck alle interessierten und motivierten Akteurinnen und Akteure zur Beteiligung aufgerufen haben, kamen über vierzig Angebote aus dem ganzen Kreis zusammen.

Die Bandbreite der von engagierten Mitwirkenden eingereichten Veranstaltungen reichte von Puppentheater und Spielstunden, Yoga-Impulsen und Andachten, Lesungen und Konzerten, gemeinsamen Sing- und Klönrunden, Stadt- und Landschaftsführungen bis zu Kino- und Theaterabenden. Es war für Klein und Groß, für Platt-Einsteiger und Könnner etwas dabei. Motiviert durch das Engagement der Beteiligten und der begeisterten Rückmeldungen ist eine Neuauflage für das Jahr 2028 geplant. Zunächst werden die beiden ZfN in Leck und Mölln dieses Format in 2026 im Kreis Rendsburg-Eckernförde initiieren. Für den Kreis Nordfriesland ist das ZfN in Leck mit dem Nordfriesischen Verein in Kontakt, um 2027 eine Sprachenwoche mit Beteiligung aller im Kreis vertretenen Regional- und Minderheitensprachen zu entwickeln.

Das ZfN in Mölln ist an der Organisation eines jährlich stattfindenden Autorentreffens federführend beteiligt. In diesem Rahmen kommen niederdeutsch Schreibende aus ganz Norddeutschland nach Mölln. Veranstalter war bis 2023 die Stiftung Herzogtum Lauenburg, mit dem das Zentrum kooperativ verbunden war.

2024 musste das Autorentreffen aufgrund der Vakanz der Leitung des ZfN in Mölln ausfallen. Seit Dezember 2024 ist die Stiftung Herzogtum Lauenburg der Träger des ZfN in Mölln für den Landesteil Holstein. Seit 2025 wird das Autorentreffen vom ZfN in Mölln als Veranstalter durchgeführt. Im Rahmen dieses Tages findet auch ein wechselndes Begleitprogramm statt. So gab und gibt es beispielsweise Diskussionen und Konzerte. Für 2026 konnte der OK Lübeck als Medienpartner gewonnen werden, sodass die vorgetragenen Texte für den Hörfunk aufgezeichnet und nach Ausstrahlung auf der Webseite des ZfN in Mölln abrufbar sein werden. Damit schließt das ZfN an eine Idee aus dem Jahr 2020 an. Damals konnte das Autorentreffen aufgrund der Kontaktbeschränkungen im Zuge der Corona-Pandemie nicht in Präsenz stattfinden, aber anhand der Digitalisierung und des Einsprechens der Texte konnten die Texte der Autoren und auch [Audiodateien](#) auf der Internetseite des ZfN zur Verfügung ge-

stellt werden. Diese Erfahrung hat gezeigt, dass der Ausbau niederdeutscher Online-Angebote notwendig ist.

Das ZfN in Mölln ist in den sozialen Netzwerken YouTube, Facebook und Instagram aktiv. Die Arbeit auf Instagram ist Anfang 2025 aufgenommen worden, ebenfalls wurde in dem Jahr ein Newsletter eingeführt, der im unregelmäßigen Abstand versendet wird. Durch die Nutzung verschiedener Plattformen wird eine möglichst große Altersdiversität in der Zielgruppe erreicht. Beispielsweise werden auf Instagram auch die Altersgruppen der 25- bis 34-jährigen und 35- bis 44-jährigen mit je 15 Prozent und 19,5 Prozent am Gesamtanteil der Follower angesprochen. Auf Facebook ist der Anteil dieser Altersgruppen aktuell nicht groß genug, um ausgewiesen zu werden. Ziel der Präsenz in den sozialen Netzwerken ist die Sichtbarmachung des Niederdeutschen.

2025 wurde beispielsweise das Video-Format [„Adventskalenner op Platt“](#) ins Leben gerufen. Das ZfN in Mölln hatte Institutionen in Holstein angefragt, sich in einem kurzen Videobeitrag vorzustellen. Dadurch sollten diese sichtbarer werden und Menschen ein Weg aufgezeigt werden, wie und wo man sich für die niederdeutsche Sprache engagieren kann. Das ZfN in Mölln unterstützte die Institutionen bei der Umsetzung der Videos. Folgende Institutionen waren im Adventskalender vertreten: Volksgill Lübeck, Plattdütsch-Forum, Offener Kanal Westküste, Plattdütschkrink Neumünster, Volkshochschule Wedel und Halstenbek, Landesverband der Volkshochschulen Schleswig-Holstein, Niederdeutsche Bühne Rendsburg, Plattsnackerrunn Börnsen, Heimatverein Kreis Segeberg, Plattsnacker Mölln, Offener Kanal Lübeck, Niederdeutsche Bühne Kiel, Fehrs-Gilde, Kirche Eutin, Kulturverein Haseldorfer Marsch, Lachmöwen-Theater in Laboe, Niederdeutsche Volksbühne Geesthacht, Heimatverein Glinde, Bücherei Wesselburen, Klaus-Groth-Gesellschaft, Plattsnackerkrink im Kreis Schwarzenbek-Land und Plattdütschkrink Geesthacht. Bis Mitte Januar erreichte der Adventskalender über Facebook, YouTube und Instagram insgesamt mehr als 18.000 Klicks. Eine Fortführung des Adventskalenders ist geplant.

Das ZfN in Mölln setzt sich für die stetige Entwicklung neuer Formate im Niederdeutschen ein. 2025 wurde erstmalig das Comedy-Format [„PowerPoint- Karaoke op Hooch- un Plattdütsch“](#) durchgeführt. Die Teilnehmenden bekamen auf der Bühne

vor Publikum eine PowerPoint-Präsentation zugelost und mussten spontan einen Vortrag über das Gesehene halten. Eine aus dem Publikum heraus gebildete Jury vergab Punkte und bestimmte dadurch den Sieger.

Zusätzlich veranstaltet das ZfN in Mölln Lesungen, Konzerte und Workshops. Dazu zählt der Theaterworkshop „[Schauspielen - op Platt?!](#)“, der in Kooperation mit der Niederdeutschen Volksbühne Geesthacht durchgeführt wird. Generationsübergreifend lernen die Teilnehmenden niederdeutsche Sketche und können so auch in Erstkontakt mit der Sprache treten. Der Workshop wird 2026 wiederholt.

Hieran anknüpfend, ist es dem ZfN in Mölln gelungen, mit der niederdeutschen Jugendkulturarbeit einen neuen Arbeitsschwerpunkt zu etablieren, dessen Projekte teilweise vom LzN in Bremen weitergeführt werden: Siehe hierzu die Fortsetzung der Projekte „Plattbeats“, „Platt together“ und „Plattfunk“ unter „Leitung des LzN“, (S. 47).

Seit 1991 vergibt die Stadt Kappeln in Zusammenarbeit mit dem SHHB jährlich den mit 2.500 Euro dotierten **Niederdeutschen Literaturpreis** für herausragende Leistungen im Bereich der niederdeutschen Sprache. Die jeweilige Preisträgerin oder der jeweilige Preisträger wird von einer unabhängigen Jury ermittelt, die der SHHB stellt. Im Jahr 2025 wurde dieser Preis zum 34. Mal verliehen. Die [Liste der Ausgezeichneten](#) liest sich wie das „Who's who“ des Niederdeutschen in Norddeutschland; der Preis ist sehr anerkannt.

Über Veröffentlichungen und Veranstaltungen tragen die Klaus-Groth-Gesellschaft und die Fehrs-Gilde als die beiden **großen niederdeutschen Literaturgesellschaften in Schleswig-Holstein** zur kulturellen Vielfalt im Land bei. Die „Blätter der Fehrs-Gilde“ informieren in drei bis fünf Heften pro Jahr über aktuelle Themen und Ereignisse. Ferner gibt die Fehrs-Gilde in jedem Jahr literarisch anspruchsvolle niederdeutsche Literatur in der Reihe „Literatur der Fehrs-Gilde“ im Quickborn-Verlag heraus. Das [„SASS-Netzwörterbuch“](#) wird ebenfalls von der Fehrs-Gilde als Herausgeberin betreut und mit finanzieller Unterstützung des MBWFK ständig fortgeführt und erweitert. Nach dem Tode des ehemaligen Vorsitzenden der Fehrs-Gilde, Heinrich Thies, der das Netzwörterbuch mit großem persönlichen Engagement bearbeitete, wurde an der EUF eine regelmäßig tagende SASS-Redaktion gegründet (siehe Abschnitt [„3. Niederdeutsch in den Hochschulen“](#)). Die EUF hat die inhaltliche Betreuung des um-

fangreichen Werks übernommen. Der SASS-Redaktion gehören die beiden Rechteinhabenden an, ebenso die Vorsitzende der Fehrs-Gilde und drei weitere Mitglieder. Die Umsetzung der inhaltlichen Entscheidung wird durch Mitarbeitende unterstützt, die auf der Basis von Werkverträgen der Fehrs-Gilde intensiv am Netzwörterbuch arbeiten. Das Netzwörterbuch hat sich seit 2022 zu einem unentbehrlichen Hilfsmittel für Schülerinnen und Schüler, Studierende, Autorinnen und Autoren sowie für alle Interessierten, die sich mit der niederdeutschen Sprache beschäftigen, entwickelt. Seit April 2026 steht nun auch ein niederdeutsches Rechtschreibprogramm zur Verfügung, das zusammen mit dem Netzwörterbuch nunmehr eine gute Grundlage für die korrekte Verschriftlichung des Niederdeutschen bildet. Diese Rechtschreibprüfung ist eine Ergänzung zum frei erhältlichen Textverarbeitungsprogramm LibreOffice und kann kostenlos heruntergeladen werden.

Das „Jahrbuch der Klaus-Groth Gesellschaft“ erscheint kontinuierlich seit 1958 und enthält Aufsätze zur niederdeutschen Sprache und Literatur, wobei besondere Schwerpunkte auf die neuniederdeutsche Literatur und das Wirken Klaus Groths sowie die Literaturgeschichte Schleswig-Holsteins gelegt werden. Über eine jährliche Tagung anlässlich des Dichtergeburtstags am 24. April in Heide und weitere Kulturveranstaltungen wie Lesungen und Lektürekreise im Jahreslauf trägt die Klaus-Groth-Gesellschaft zum niederdeutschsprachigen Kulturleben bei. Anlässlich ihres feierlich begangenen 75-jährigen Bestehens konnte sie im Jahr 2024 eine aufwendige und im selben Jahr preisgekrönte Neuedition des Briefwechsels zwischen Klaus Groth und Karl Müllenhoff vorlegen.

Die Klaus-Groth-Gesellschaft plant eine „Digitale Klaus-Groth-Gesamtausgabe“, um das Werk des Dichters langfristig in moderner Kommentierung und auf einer historisch-kritischen Editionsgrundlage weltweit zur Verfügung stellen zu können. Zudem werden neu kommentierte Einzelausgaben länger vergriffener Texte Groths als Druckausgaben auch für den Schulunterricht in den Blick genommen.

Die Ergebnisse der 2019 durchgeführten Jubiläumstagung „Klaus Groth im 19. Jahrhundert: Leben, Werk und Kontext“ werden demnächst in einem Sammelband zur Verfügung stehen. Ein im Groth-Jubiläumsjahr 2019 mit Unterstützung des Schleswig-Holsteinischen Landtags entstandenes „Klaus-Groth-Lesebuch“ erfährt große Verbreitung und konnte im Jahr 2025 in einer zweiten Auflage erscheinen.

Das Kreismuseum Prinzeßhof in Itzehoe (Kreis Steinburg) fördert seit Jahren auf einer regelmäßigen Basis die niederdeutsche Sprache. Im Museum befindet sich der Nachlass des Schriftstellers Johann Hinrich Fehrs (1838-1916). Das Leben und Wirken Fehrs ist in der Dauerausstellung des Museums zu sehen. Die Fehrs-Gilde, Verein zur Förderung des Niederdeutschen e.V., hat ihren Sitz im Museum.

Es finden regelmäßig plattdeutsche Lesungen statt, die ein Stammpublikum anziehen. Auf der Internetseite zur [Geschichte des Kreises Steinburg](#) werden die wichtigen historischen Ereignisse und Daten von der frühen Besiedlung des Kreises bis in die Gegenwart beschrieben. Das vom MBWFK geförderte Projekt im Rahmen der Unterstützung von Digitalisierungsmaßnahmen in Kultureinrichtungen hat alle Texte sowohl auf Hochdeutsch als auch auf Niederdeutsch veröffentlicht. Damit wird fortwährend die aktive Anwendung des Niederdeutschen auch im digitalen Raum gefördert.

Anlässlich des 160. Todestages der Heider Dichterin Sophie Dethleffs (1809–1864) wurde von der Autorin Clivia Appeldorn das Projekt „Eine Stimme für Sophie Dethleffs“ in Form von drei Online-Workshops durchgeführt. Durch Vertonung der Gedichte Sophie Dethleffs wurden ihre Werke als Teil des kulturellen Erbes der Region und somit einem breiteren Publikum zugänglich gemacht und erhielten neue Aufmerksamkeit. Es wurde an ihr Leben und ihre Werke erinnert. Zudem wurde auch der Erhalt der plattdeutschen Sprache im Allgemeinen gefördert, da Sophie Dethleffs sowohl Werke auf Hoch- als auch auf Plattdeutsch verfasst hat. Das Projekt wurde mit Literaturfördermitteln des MBWFK in Höhe von 2.873 Euro bezuschusst.

Einige Städte und Museen bieten regelmäßig und/oder auf Anfrage Führungen in niederdeutscher Sprache an. Das „[Heimatmuseum Lägerdorf](#)“ bietet auf Anfrage Führungen in niederdeutscher Sprache an. Ebenso können Interessierte oder Schulklassen auf Anfrage die vom Schulleiter der „Liliencronschule Lägerdorf“ und seinen Schülerinnen und Schülern konzipierte und erstellte interaktive Museumsrallye „Marie, Inge un de Tiedentörn“ im „Heimatmuseum Lägerdorf“ ausprobieren.

Von verschiedenen Vereinen angebotene thematische Führungen oder Vorträge auf Plattdeutsch stoßen auf großes Interesse. Diese Angebote unterstreichen das Anliegen, die niederdeutsche Sprache im wahrsten Sinne des Wortes selbstverständlich

für unterschiedlichste Themen und Gelegenheiten zu nutzen und ihr damit die Bedeutung als vollwertige Sprache zukommen zu lassen.

Im Jahr100Haus, dem neuen Eingangs- und Ausstellungsgebäude des Freilichtmuseums Molfsee als Teil der Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen in Molfsee, wird das Niederdeutsche im Bereich Kommunikation und Sprache unter der Überschrift „Moin Tach und Tschüss“ mit den drei Ortsschildern - platt, friesisch, dänisch - und einer Medienstation mit verschiedenen Liedtexten angerissen.

Im Freigelände des Museums findet zudem regelmäßig die Führung „Dor is miene Heimat, dor bün ik tohuus?“ in niederdeutscher Sprache statt. Dabei geht es um die tiefgreifenden Veränderungen des dörflichen Lebens in Schleswig-Holstein ab der Mitte des 20. Jahrhunderts. Termine werden auf der [Internetseite des Freilichtmuseums](#) angekündigt.

Das LzN legt einen Fokus auf Jugendkulturprojekte wie den „Songcontest Plattbeats“, das grenzüberschreitende Workshopformat „Platt together“ oder auch die Entwicklung eines Videospiele. Aus seiner Tätigkeit als Leiter des ZfN in Holstein brachte der Geschäftsführer des LzN enge Verbindungen zu schleswig-holsteinischen Institutionen mit ein, die auch in einer Kontinuität der Projekte ihren Ausdruck fanden. So wurde das Projekt „Plattbeats - der plattdeutsche Songcontest“ 2018 im ZfN in Mölln gegründet und wird seit dem Wechsel der Zentrumsleitung an die Spitze des LzN im September 2023 vom LzN in Bremen durchgeführt.

Um die niederdeutsche Sprache langfristig zu erhalten, ist es besonders wichtig, die Altersgruppe der 15- bis 40-jährigen für das Plattdeutsche zu begeistern. Gerade für diese Zielgruppe mangelt es jedoch an passenden kulturellen Angeboten. Während in Kindertagesstätten und Schulen vielerorts wertvolle Grundlagen für den Spracherwerb geschaffen werden und die ältere Generation selbstständig Gesprächskreise, Konzerte, Lesungen und Vorträge organisiert, gibt es für Jugendliche und junge Erwachsene kaum attraktive und altersgerechte Möglichkeiten, mit der Sprache in Kontakt zu kommen. In der Jugendkultur ist das Niederdeutsche daher nur wenig präsent. Auch in dieser Altersgruppe besteht jedoch Interesse an der Sprache. Musik als zentrales Medium dieser Generation kann einen unkomplizierten und ansprechenden Zugang zum Niederdeutschen bieten.

Aus dieser Überlegung heraus wurde der „Plattbeats-Songcontest“ konzipiert. Er richtet sich gezielt an junge Amateurmusikerinnen und Amateurmusiker im Alter zwischen 15 und 35 Jahren. Um auch Künstlerinnen und Künstler, die die Sprache nicht oder nicht gut beherrschen, die Teilnahme zu ermöglichen, bietet die Organisation des Wettbewerbs Hilfestellung bei der Übersetzung und beim Einsingen des Wettbewerbsbeitrags auf Niederdeutsch an.

Von Anfang an nahmen die jungen Amateurmusikerinnen und Amateurmusiker aus Schleswig-Holstein unter den Teilnehmenden einen besonderen Platz ein. Ein Großteil stammt aus dem nördlichsten Bundesland, und in jedem Jahr des Wettbewerbs zählten Schleswig-Holsteinerinnen und Schleswig-Holsteiner zu den ausgezeichneten Preisträgerinnen und Preisträgern. Dies zeigte sich insbesondere auch in den Jahren 2022 bis 2025, in denen besonders viele Teilnehmende aus Schleswig-Holstein zu den Platzierten zählten.

Auch ist es gelungen, junge Musikerinnen und Musiker immer wieder zur Teilnahme am Songcontest zu animieren. Inzwischen sind aus dem Wettbewerb junge Künstlerinnen und Künstler hervorgegangen, die über ein ganzes niederdeutsches Repertoire verfügen. Nach einer langen Unterbrechung, in der kaum junge Musikerinnen und Musiker mit niederdeutschen Beiträgen öffentlich auftraten, wird besonders die Liedermacherinnen- und Liedermacher-Szene im Land durch den Wettbewerb neu belebt.

Insbesondere innovative und kreative Beiträge kamen immer wieder aus Schleswig-Holstein und setzten so Maßstäbe für eine plattdeutsche Jugendkultur in ganz Norddeutschland. Darüber hinaus findet das Finale turnusmäßig immer wieder auch in Schleswig-Holstein statt. Bei dem letzten Finale, das 2025 in Lübeck stattfand, übernahm die Präsidentin des Schleswig-Holsteinischen Landtages die Schirmherrschaft. Für alle Interessierten ist mit „Plattbeats“ (www.plattbeats.de) eine Internetplattform entstanden, die mit rund 70 Titeln fast aller Genres moderne Musik auch auf Plattdeutsch verfügbar macht.

„Platt together“ bezeichnet einen 2018 und 2019 federführend durch den Leiter des ZfN in Mölln veranstalteten Musikworkshop, der in Kooperation mit der niederdeut-

schen Sprachgruppe in der niederländischen Provinz Drenthe, hier insbesondere der Stiftung REUR in Emmen, umgesetzt wurde. Hauptsächlich junge Musikerinnen und Musiker aus Schleswig-Holstein und der niederländischen Provinz Drenthe entwickelten dabei einen gemeinsamen Song in beiden Sprachvarianten, der über die jeweiligen Internetplattformen und die sozialen Medien verbreitet wird. Wie „Plattbeats“ ist auch „Platt together“ als überregionales Projekt in das LzN nach Bremen überführt worden. Im Jahr 2024 konnte das Format unter dem Titel „Platt tosamen“ in Bremen unter Mitwirkung schleswig-holsteinischer Künstlerinnen und Künstler fortgesetzt werden. Der dabei entstandene Song „Mosaik“ ist sowohl bei gängigen Streamingplattformen wie auch auf dem YouTube-Kanal des LzN abrufbar.

Das dritte Kulturprojekt, das aufgrund der personellen Verbindung von Mölln nach Bremen wechselt, ist der Podcast „Plattfunk“. Alle vier bis sechs Wochen wurde im vergangenen Berichtszeitraum ein hochdeutsch-niederdeutscher Dialog zu verschiedenen Themen aufgenommen und online gestellt. Mit diesen lebendig vorgetragenen Podcasts erschließen sich kulturelle und popkulturelle Inhalte wie Besprechungen von Literatur, Filmen, Serien und Theaterstücken auf Hoch- und Niederdeutsch gleichermaßen. Vorgesehen ist eine Wiederaufnahme des Podcasts im Frühjahr 2026. Die alten Folgen finden sich noch auf der Internetseite des [ZfN in Mölln](#); die neuen Folgen werden dann auf der Seite des LzN sowie auf gängigen Podcastportalen zu finden sein.

Für junge Menschen ist trotz allem - auch in Norddeutschland - eine Sprachbegegnung nicht unbedingt mehr gewährleistet, gerade wenn es um Jugendliche in Großstädten geht. Zwar gibt es Sprachlern-Apps, doch bislang keine digitalen Spiele, die niedrigschwellig die Begegnung mit dem Niederdeutschen in der den Jugendlichen vertrauten digitalen Welt ermöglichen und Informationen zum Niederdeutschen mit Spielspaß verbinden. Mit dem Projekt der Entwicklung und Veröffentlichung eines digitalen Spiels unter dem Titel [„Op'n Weg na'n roden Planeten“](#) zur Vermittlung niederdeutscher Sprachinhalte hat das LzN begonnen, diese Lücke zu schließen.

Zielgruppe des Spiels sind Kinder ab zwölf Jahren, Jugendliche und junge Erwachsene. Die Spieldauer liegt bei etwa 20 Minuten. Auf diese Weise bietet das Spiel ein kompaktes Spielerlebnis, das langfristig Lust auf die niederdeutsche Sprache

machen und dazu anregen soll, sich weitergehend mit ihr zu beschäftigen. Insofern stellt es eine Ergänzung der bereits bestehenden niederdeutschen Sprachlernangebote dar.

Eine optisch ansprechende Gestaltung und eine Handlung, die gängige Klischeevorstellungen des Niederdeutschen humorvoll unterläuft, ermöglichen es, ein großes Publikum zu erreichen. Das Spiel ist das erste digitale Spiel zur Vermittlung niederdeutscher Inhalte, das nicht vorrangig eine Lern-App ist - ein Novum sowohl im niederdeutschen wie auch im Spielebereich.

Das Spiel ist im Browser über eine eigene Webseite spielbar, auf der auch weitere Materialien zur Vertiefung der Inhalte zum Download angeboten werden. Weil das Spiel auf diese Weise weltweit verfü- und spielbar ist, erhöht es auch die Sichtbarkeit des Niederdeutschen insgesamt. Das Entwicklerteam arbeitet zurzeit an einer Spielversion für Handys und Tablets, die noch 2026 über den Google- und Apple Appstore kostenlos für alle Interessierte zum Herunterladen bereitgestellt werden wird.

Mit der Broschüre „[Waldtiere op Platt](#)“ hat das LzN gemeinsam mit den Niedersächsischen Landesforsten Anfang 2025 ein kleines Übersichtswerk entwickelt und herausgebracht, das von Anfang an auf große Resonanz gestoßen ist. Das Heft, das rund 100 Waldtiere in ihrem ursprünglichen Lebensumfeld zeigt und mit der hochdeutschen wie der niederdeutschen Bezeichnung versehen ist, liegt mittlerweile bereits in der dritten Auflage vor. Auch aus Schleswig-Holstein ist das Interesse an der Broschüre, die beim [LzN](#) bestellt werden kann, groß; sie kann in allen beteiligten Ländern in der Sprach- wie der Umweltbildung eingesetzt werden.

Das Projekt „Hanserouten“ des LzN lädt dazu ein, Plattdeutsch in Gegenwart und Vergangenheit zu entdecken. Dabei werden Hansestädte und Wanderrouten vorgestellt. Im Zentrum steht aber die Beschäftigung mit dem Niederdeutschen, das in der Hansezeit Handelssprache im Nord- und Ostseeraum war. Die Materialien zu Niederdeutsch in der Hansezeit und niederdeutschen Spuren in den Hansestädten sind auf der Internetseite www.hanserouten.de abrufbar, ebenso wie Wanderwege und Videoporträts ausgewählter Hansestädte, die auch auf YouTube zu finden sind. Ein Hanse-

routen-Heft stellt Städte und Wanderwege in gedruckter Form vor. Mit Kiel und Lübeck gehören auch Städte aus Schleswig-Holstein prominent zu den porträtierten Hansestädten.

6. Niederdeutsch in der Kirche

„Niederdeutsch ist ein Gewinn für die Seelsorge, Verkündigung und Gemeindearbeit. Das gilt für alle Religionsgemeinschaften gleichermaßen. Die Landesregierung wird daher gebeten, im Rahmen ihrer Möglichkeiten die Kirchen und Religionsgemeinschaften darin zu ermutigen, in Ausbildung und Diakonie verstärkt auf das Niederdeutsche zurückzugreifen.“ ([Drs. 16/2821](#))

Nach Auffassung der Evangelisch-lutherischen Kirche in Norddeutschland (Nordkirche) ist Niederdeutsch ein wichtiger Bestandteil der kirchlichen Arbeit. Die Nordkirche wurde 2012 aus den Landeskirchen Nordelbien, Mecklenburg und Pommern gegründet und umfasst Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern. In allen Teilen der Landeskirche ist Niederdeutsch ein identitätsstiftendes und verbindendes Merkmal. Vor allem im Bereich der Gemeindearbeit spielt die niederdeutsche Sprache eine große und unschätzbare Rolle. Regelmäßig werden in vielen Gemeinden niederdeutsche Gottesdienste gefeiert. Auch im Bereich der Seelsorge ist die niederdeutsche Sprache eine große Hilfe. Von den ca. 1.500 Pastorinnen und Pastoren predigen ungefähr 150 auf Plattdeutsch. Eine große Hilfe dabei sind auch die Pastorinnen und Pastoren, die schon im Ruhestand sind.

Eine Besonderheit der plattdeutschen Verkündigung ist die große Zahl von Prädikantinnen und Prädikanten, Lektorinnen und Lektoren, also Nicht-Theologinnen und Nicht-Theologen, die Plattdeutsch predigen. Das Miteinander von Theologinnen und Theologen und Laien in diesem Bereich hat Vorbildcharakter für die gesamte Kirche.

Neben Projekten, wie etwa Niederdeutsch im Kindergarten, spielen vor allem die Amtshandlungen (Taufen, Trauungen, Ehejubiläen, Beerdigungen) bei der niederdeutschen Verkündigung und Seelsorge eine große Rolle. In Schleswig-Holstein wird dies besonders gepflegt an der Westküste (Nordfriesland und Dithmarschen) sowie im Bereich Schleswig/Angeln, wo Niederdeutsch für viele Gemeindeglieder Alltagssprache ist. Daneben sind niederdeutsche Predigten bei besonderen Festen (Erntedank, Stadtjubiläen u.ä.) gewünscht. Die niederdeutschen Bibelübersetzungen von

Johannes Jessen und Karl-Emil Schade sind weit verbreitet. Das niederdeutsche Gesangbuch „Op goden Kurs“, das 2001 herausgegeben wurde, ist in vielen Gemeinden vorhanden. Zum (hochdeutschen) Evangelischen Gesangbuch ist 2014 das neue Beiheft „Himmel, Erde, Luft und Meer“ erschienen. In ihm sind 20 plattdeutsche Lieder enthalten. Das sind bei 181 Liedern über zehn Prozent. 2027 wird ein neues Evangelisches Gesangbuch herausgegeben. Im Regionalteil, der für die Nordkirche und die evangelischen Kirchen in Niedersachsen erstellt wird, werden nach derzeitiger Planung neun plattdeutsche Lieder aufgenommen werden. Wöchentlich werden im NDR plattdeutsche Radioandachten ausgestrahlt.

In der Nordkirche wirkt im Bereich Schleswig-Holstein der „Arbeidskrink Plattdüütsch in de Kark“ als Forum der Koordination und des Austauschs. In jedem Jahr lädt dieser Arbeitskreis zu einer Fortbildung im Pastoralkolleg in Ratzeburg zu einem theologischen Thema ein. Dass die niederdeutsche Sprache als verbindendes Element auch in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland (Nordkirche) erhalten und gepflegt werden muss, haben die drei Arbeitskreise für Plattdeutsch der Pfingsten 2012 fusionierten Kirchen auf einer gemeinsamen Arbeitstagung im Januar 2012 in Ratzeburg gefordert. Die drei Arbeitskreise waren sich einig darüber, dass die Sprache in der Nordkirche einen hohen Stellenwert haben und in besonderer Weise gefördert und unterstützt werden müsse. Die Bischöfin im Sprengel Schleswig und Holstein, Nora Steen, unterstützt das Engagement für die niederdeutsche Sprache.

Eine positive Entwicklung ist in den letzten Jahren im Sprengel Schleswig und Holstein zu beobachten. Plattdeutsch wird als wichtige Sprache und als ein Element angesehen, das zum Sprengel und zu den Menschen hier dazugehört. So hat der „Arbeidskrink Plattdüütsch in de Kark“ angeregt, im Festgottesdienst zum 80. Geburtstag des Landes Schleswig-Holstein ein plattdeutsches Element wie etwa ein Lied oder eine Lesung mit einzuplanen.

Ein wichtiger Baustein, jüngere Pastorinnen und Pastoren für die plattdeutsche Verkündigung zu gewinnen, ist das Plattdeutsche Pastoralkolleg in Ratzeburg. Dort gibt es immer wieder Kolleginnen und Kollegen, die aus Interesse an dem Thema und/oder an der Sprache das Kolleg als Teilnehmerin oder Teilnehmer besuchen. Manche

kommen dann regelmäßig wieder, andere erhalten hier einen ersten Impuls zur eigenen plattdeutschen Arbeit. Für die Verkündigung ist es wichtig, den Kreis der Teilnehmenden zu erweitern. So nehmen inzwischen auch Diakoninnen und Diakone und Prädikantinnen und Prädikanten an dem Kolleg teil. Außerdem gibt es ein starkes Laienelement, das dort vertreten ist. Das Pastoralkolleg 2026 „Gott un de verloorn Lüüd“ nimmt ein wichtiges theologisches und gesellschaftspolitisches Thema auf.

Der Arbeitskreis hatte immer wieder den Wunsch geäußert, bei den Vikaren und Vikarinnen im Rahmen ihrer Ausbildung einen Kurs zum Thema „Plattdüütsch in de Kark“ anzubieten. In den letzten Jahren wurde Pastor Peter Schuchardt als Öllermann für die Nordkirche zweimal gebeten, so einen Kurs mit einer Gruppe zu gestalten. Die Erfahrungen waren durchweg positiv. Die Vikarinnen und Vikare wurden angeregt und ermutigt, in ihrer Gemeindegemeinschaft das Plattdeutsche zu berücksichtigen. Viele sagten, wie einfach es sei, mit der Sprache die Lebenswirklichkeit der Menschen aufzunehmen.

Darüber hinaus ist es wichtig, dass bei großen Feiern und Gottesdiensten der Nordkirche Plattdeutsch als wichtiger und identitätsstiftender Bestandteil der Nordkirche sichtbar und vor allem hörbar wird, sei es durch eine Lesung oder ein Gebet in einem Festgottesdienst oder einen plattdeutschen Choral. Auch hieraus ergeben sich immer wieder Anknüpfungspunkte für jüngere Pastorinnen und Pastoren zum Gespräch und zur eigenen plattdeutschen Arbeit.

Viele Jahre wurde zwei Wochen nach dem Pfingstfest der „Plattdüütsch Sünndag“ gefeiert. Er sollte ein fester Termin in den Kirchengemeinden sein. Inzwischen hat sich die Arbeit in den Kirchengemeinden sehr geändert. Die Pastorinnen und Pastoren müssen mit ihren Angeboten flexibler sein. Pastor Schuchardt als Öllermann erarbeitet aus diesem Grund seit drei Jahren einen vollständigen Gottesdienst mit Liedern, Gebeten, Lesungen und Predigt. Dieser Gottesdienst passt mit seiner Thematik in den Zeitraum von Mai bis September und gibt den Pastorinnen und Pastoren mehr Möglichkeiten, ihn an einem Sonntag in dieser Zeit zu feiern. Dieser Entwurf ist als Baukasten konzipiert. Der Entwurf, der auf der Homepage www.nordkark.de zu finden ist, kann komplett übernommen oder einzelne Teile davon verwendet werden. Diese Form kommt gerade bei jüngeren Kolleginnen und Kollegen gut an, da sie sich oft unsicher in der plattdeutschen Sprache fühlen. Pastor Schuchardt versteht dieses

Angebot als Ermutigung, so einen plattdeutschen Gottesdienst in seiner Gemeinde zu feiern. Unterstützt wird dieses Projekt vom ZfN in Leck.

Seit fast sechs Jahren gibt es mit dem Öllermann für Plattdüütsch in de Nordkark Pastor Schuchardt aus Bredstedt für die Nordkirche einen offiziellen Ansprechpartner für die plattdeutsche Arbeit in der Nordkirche. Die Nordkirche hat einen einmaligen Fonds in Höhe von 100.000 Euro zur Förderung der plattdeutschen Arbeit in der Nordkirche eingerichtet. Ein wichtiger Punkt war, dass an die Vergabe der Mittel aus dem Förderungsfonds die Gründung des Gesamtvorstands geknüpft war. Er besteht u.a. aus dem Öllermann, Vertreterinnen und Vertretern der Arbeitskrinks aus Pommern und Mecklenburg, der Leiterin des Hauptbereichs Gottesdienst und Gemeinde und der Leiterin des Gottesdienstinstituts. Ziel des Fonds ist die Förderung der plattdeutschen Arbeit in der gesamten Nordkirche. Bislang wurden zum Beispiel folgende Projekte gefördert: eine CD mit neuen plattdeutschen Liedern, die Einrichtung einer gemeinsamen Homepage für [Plattdüütsch in de Nordkark](#), eine Ausstellung zum Wirken von Bernhard Trittelvitz sowie ein Messestand, um sich auf kirchlichen und weltlichen Veranstaltungen als Arbeitskrink gut präsentieren zu können. Die Homepage www.nordkark.de ist inzwischen freigeschaltet. Neben Grundtexten des christlichen Glaubens wie etwa dem Vaterunser und Psalm 23 auf Niederdeutsch findet sich dort ein Veranstaltungskalender, der verschiedene plattdeutsche Veranstaltungen wie Gottesdienste und Konzerte in der gesamten Nordkirche auflistet. Dem Gesamtvorstand ist es aber wichtig, dass die bewährte Arbeit in den drei Arbeitskrinks weiterläuft.

Außerdem setzt sich der Arbeitskrink bei großen kirchlichen Ereignissen wie etwa dem Deutschen Evangelischen Kirchentag, aber auch Gottesdiensten zur Einführung der Bischöfin, dem Landestrachtenfest und dem Tag der Schleswig-Holsteiner in Molfsee dafür ein, dass die niederdeutsche Sprache dort ihren festen Platz hat.

Die Zusammenarbeit mit „Plattdüütsch in de Kark“ der hannoverschen Landeskirche konnte in den letzten Jahren sehr ausgebaut werden. Der Deutsche Evangelische Kirchentag, der alle zwei Jahre stattfindet, ist eine gute Möglichkeit, um zusammen das Plattdeutsche zu präsentieren und zu zeigen. Gerade der Kirchentag in Hannover im Jahr 2025 war ein besonderes Ereignis. Es gab eine Vielzahl von Veranstal-

tungen, die durchweg gut bis sehr gut besucht waren. Ein Höhepunkt war dabei der plattdeutsche Gottesdienst mit den Bischöfen Ralf Meister (Hannover) und Heiner Wilmer (Hildesheim), der großen Zuspruch fand. 2029 wird der Kirchentag in Hamburg stattfinden. Schon jetzt laufen die Planungen, wie das Plattdeutsche dort vertreten sein könnte.

7. Niederdeutsch in sozialen und therapeutischen Einrichtungen

„Der Bedeutung der niederdeutschen Sprache im sozialen, therapeutischen und pflegerischen Bereich ist bislang nur wenig Beachtung geschenkt worden. Erfahrungen zeigen, dass das Niederdeutsche ein besonders geeignetes Mittel ist - gerade bei Menschen, für die Niederdeutsch eine Erstsprache ist - die persönliche Annahme und Wertschätzung von Patienten, zu Betreuenden oder zu Pflegenden in Pflege- und Betreuungskonzepte zu integrieren. Die Landesregierung wird daher aufgefordert, eine Bestandsaufnahme zu erstellen, aus der zu ersehen ist, wo und in welchen Einrichtungen das Niederdeutsche in die soziale, therapeutische oder pflegerische Arbeit einbezogen wird. Darüber hinaus wird die Landesregierung gebeten, die Träger für den Mehrwert des Niederdeutschen zu sensibilisieren. Wünschenswert ist es, Niederdeutsch als festen Bestandteil in die Aus-, Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Einrichtungen zu integrieren.“ ([Drs. 16/2821](#))

Am 27. Juni 2008 wurde vom Bundesrat für Nedderdütsch (BfN) der „Schleswiger Appell“ zur Verwendung der Regionalsprache Niederdeutsch im sozialen Bereich beschlossen. Die niederdeutsche Sprache wurde als Mittel gesehen, das die Grundsätze der persönlichen Annahme und der Wertschätzung in den Pflege- und Beratungskonzepten verwirklichen kann, gerade für Menschen, für die Niederdeutsch eine Erstsprache ist.

Am ZfN in Leck wird seit 2020 regelmäßig die Fortbildungsreihe **„Platt hölpt hölpen“** für Tätige in pflegerischen und betreuenden Berufen (u.a. Reflexionstage für Betreuungskräfte nach § 43b/53c Sozialgesetzbuch, SGB XI) durchgeführt. Es besteht neben direktem Kontakt zu einzelnen Pflegeeinrichtungen Verbindung zu den Pflegestützpunkten in den Kreisen und kreisfreien Städten sowie dem Kompetenzzentrum Demenz Schleswig-Holstein. Das Kompetenzzentrum veranstaltete 2022 die jährliche Demenzwoche in Schleswig-Holstein unter der Überschrift „Verbunnen blie-

ven - Demenz op Platt“. Im Zuge dessen organisierte das ZfN in Leck in Kooperation mit der Alzheimergesellschaft Nordfriesland e.V. und dem Netzwerk Pflege in Nordfriesland anlässlich des Weltalzheimertages die Veranstaltung „Nordfriesland pflegt Platt“, in dessen Rahmen das „PlattHart“ an drei Einrichtungen im Kreis verliehen wurde. Begleitend und nachwirkend zur Demenzwoche gelang die Synchronisation des Erklärvideos für Kinder „[Knietsche un de Demenz](#)“, initiiert seitens des Kompetenzzentrums und begleitet durch das ZfN in Leck. Zudem entstand die Verfilmung des berührenden Beitrags einer Oberstufenschülerin. In „Op dat Leven“ erzählt sie von den Veränderungen im Leben einer Familie, wenn den Großvater das große Vergessen überrollt. Der Beitrag ist auf dem [YouTube-Kanal des ZfN](#) abrufbar.

Altenpflege

Der Bereich der Altenpflegeeinrichtungen und -dienste schenkt der Niederdeutschen Sprache traditionell hohe Aufmerksamkeit, vor allem in ländlichen Regionen, wo Niederdeutsch/Plattdeutsch eine noch stärkere Rolle in der täglichen Kommunikation der Menschen vor Ort spielt. Der sprachliche Umgang „op platt“ kann helfen, einen schnellen, leichteren Zugang zu den Menschen mit Pflegebedarf und ihren An- und Zugehörigen zu bekommen und damit die Beziehung des Pflegepersonals zu den Menschen mit Pflege- und Betreuungsbedarf zu erleichtern. Kultursensible und biographieorientierte Pflege umfasst nach Auffassung der Landesregierung auch das Miteinander auf Niederdeutsch, das im Übrigen in den Einrichtungen der Altenpflege in zahlreichen Veranstaltungen landesweit das soziale und kulturelle Leben zur Freude vieler Bewohnerinnen und Bewohner umfasst (z.B. bei Lesungen, Lieder- und Klönabenden).

Zum tatsächlichen Umfang des niederdeutschen Sprachgebrauchs könnte die Landesregierung nur sehr aufwendig und unter Hinzuziehung der Träger der rund 700 stationären Einrichtungen und rund 500 ambulanten Dienste selbst Erhebungen vornehmen; dazu reicht die personelle und finanzielle Ausstattung auch aus Gründen qualitativer Prioritäten im Bereich der Altenhilfe und -pflege auf allen Ebenen derzeit nicht aus.

Es liegen keinerlei Erkenntnisse oder Problemanzeigen vor, dass es vor Ort Probleme im sprachlichen Austausch mit niederdeutsch/plattdeutsch sprechenden Bewohnerinnen und Bewohner sowie mit ihren An- und Zugehörigen gibt.

Die für die Pflege alter Menschen zuständige oberste Landesbehörde misst dem Gebrauch der plattdeutschen Sprache einen hohen Stellenwert für die Qualität einer biografie- und sozialraumorientierten Pflege bei.

Um die Berücksichtigung von Plattdeutsch im Pflegebereich zu stärken, hat das LzN in Kooperation mit dem BfN einen Kriterienkatalog entwickelt, auf dessen Grundlage Altenpflegeeinrichtungen die Auszeichnung [„PlattHart“](#) erhalten können. Seit 2021 werden weitere plattfördernde Kooperationspartner aus den Ländern eingebunden.

Interessierte Einrichtungen, die diesen Katalog anwenden, können sich seit Sommer 2020 auf das „PlattHart“ bewerben - einer Auszeichnung für Einrichtungen, in denen die plattdeutsche Sprache besonders stark gelebt wird. Die Möglichkeit, das PlattHart zu erwerben, besteht weiterhin. Die im Rahmen der Bemühungen des LzN zum Thema „Platt in de Pleeg“ erarbeiteten Informationen und Materialien wie die Broschüre [„Plattdeutsch – Sprache des Herzens“](#) oder das Beschäftigungsheft [„Maak wat mit Platt!“](#) sind auf der Internetseite des LzN abrufbar. Der Arbeitsbereich „Platt in de Pleeg“ des LzN wurde von der [Eberhart-Schöck-Stiftung](#) mit dem [Initiativpreis Deutsche Sprache 2022](#) ausgezeichnet.

Fortbildungen zum Thema „Niederdeutsch/Plattdeutsch in der Pflege“ werden z.B. vom Nordkolleg Rendsburg und speziell für die pflegerische Begleitung von Menschen mit einer Demenz von der DRK Schwesternschaft Itzehoe angeboten. Auch vom Kompetenzzentrum Demenz wurde die plattdeutsche Sprache in unterschiedlichen Aktivitäten, Projekten immer wieder aufgegriffen, u.a. durch Kontaktpflege und eine Veranstaltungskooperation mit dem ZfN in Leck - Fortbildungen im Jahresprogramm zu Platt in der Pflege, Verteilung und Werbung für „Plattdeutsch in der Pflege - kleine Übersetzungshilfe“ der Berufsbildenden Schule Wildeshausen und Werbung für die Kampagne „Mehr Plattdüütsch in de Pleeg“ (Wittstocker Erklärung, BfN).

Krankenhäuser

Die niederdeutsche Sprache ist beim Personal in allen Krankenhäusern, insbesondere aber in den Kliniken des nördlichen Landesteils als aktive Sprache vertreten. Eine

Umfrage unter den Kliniken hat ergeben, dass Patientinnen und Patienten immer auch Ansprechpersonen mit niederdeutschen Sprachkenntnissen finden.

Darüber hinaus wurde das Klinikum Nordfriesland vom Nordfriesischen Institut als sprachenfreundliches Unternehmen ausgezeichnet. Dieses wurde u.a. damit begründet, dass das Personal dazu angehalten wird, mit den Patientinnen und Patienten Niederdeutsch zu sprechen. Seit einigen Jahren wirbt die Klinik zudem in Zeitungsanzeigen auf Plattdeutsch. Dies wird von der Bevölkerung sehr gut aufgenommen und verringert die gefühlte Distanz potenzieller Patientinnen und Patienten zu der Klinik. Das Diako Klinikum in Flensburg erklärt, dass viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Plattdeutsch verstehen, aber selbst nicht sprechen. In der Schön-Klinik mit Standorten in Rendsburg und Eckernförde finden seit der Pandemie keine Fortbildungen statt, obwohl diese gut angenommen wurden. Broschüren in niederdeutscher Sprache sind jedoch erhältlich, und die Anrufbeantworter der Standorte enthalten Auskünfte auf Plattdeutsch. Darüber hinaus weist das plattdeutsch-sprechende Personal dies in seinen E-Mail Signaturen aus.

Aufgrund der großen Belastung des Personals sehen die Krankenhäuser in Schleswig-Holstein derzeit jedoch keine Möglichkeit, für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter flächendeckende Angebote für eine niederdeutsche Sprach- und Kulturausbildung zu implementieren. Die wenigen Sprachschulungen, die tatsächlich stattfinden, finden auf Hochdeutsch statt, um das nichtdeutschsprachige Personal zu unterstützen und zu integrieren. Dennoch bestätigen die Krankenhäuser, dass es sich bei der plattdeutschen Sprache um gelebte Praxis handelt.

8. Niederdeutsch in Politik und Verwaltung

„In vielen Gemeindevertretungen wird oft die niederdeutsche Sprache neben der hochdeutschen verwendet; einige Gemeindevertretungen verhandeln ausschließlich in niederdeutscher Sprache. Auch der Schleswig-Holsteinische Landtag debattiert in unregelmäßigen Abständen in niederdeutscher Sprache.

Die Landesregierung und die kommunalen Spitzenverbände werden gebeten, die Präsidentinnen und Präsidenten sowie die Bürgervorsteherinnen und Bürgervorsteher der schleswig-holsteinischen Kommunalvertretungen zu ermutigen, verstärkt für

niederdeutsche Debattenbeiträge einzutreten. Kreise und Gemeinden sollen darin bestärkt werden, Publikationen auch in niederdeutscher Sprache zu veröffentlichen. Darüber hinaus ist zu prüfen, wie in der öffentlichen Verwaltung stärker dazu ermutigt werden kann, das Niederdeutsche zu gebrauchen. Dazu ist auch eine Übersicht erforderlich, wo und in welchen Ämtern in Schleswig-Holstein Bürgerinnen und Bürger Ihre Angelegenheiten auf Niederdeutsch regeln können.“ ([Drs. 16/2821](#))

Der Gebrauch des Niederdeutschen in regionalen und örtlichen Behörden hängt insbesondere davon ab, ob Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung Niederdeutsch sprechen können. Auch wenn es keine statistischen Erhebungen über die Verwendung des Niederdeutschen in diesem Bereich gibt, so ist doch anzunehmen, dass insbesondere in ländlichen Gemeinden auch auf Niederdeutsch miteinander kommuniziert wird.

Der Gebrauch des Niederdeutschen in der behördlichen Praxis steht, wie im Übrigen auch der Gebrauch der weiteren Regional- und Minderheitensprachen in Schleswig-Holstein oder Teilen davon, vor einer grundlegenden Neuerung.

Seit dem Inkrafttreten des Artikels 1 des Gesetzes zur Umsetzung des Verfassungsauftrages zur Stärkung der nationalen Minderheiten und Volksgruppen vom 30. Juni 2016 (GVBl. Schl.-H. S. 534) am 29. Juli 2016 und der Einfügung des neuen § 82 b in das Landesverwaltungsgesetz (LVwG) („Regional- und Minderheitensprachen vor Behörden“) - [Drucksache 18/3536](#) - können bei Behörden in niederdeutscher Sprache Anträge gestellt oder Eingaben, Belege, Urkunden oder sonstige Dokumente vorgelegt werden. Zwar bleibt Deutsch offiziell Amtssprache (§ 82 a LVwG); der Gebrauch der niederdeutschen Sprache vor Behörden wird aber durch die nunmehr erzwungene Gleichwertigkeit im behördlichen Alltag weiter belebt und erfährt dadurch auch im behördlichen Rechtsverkehr ein weiteres Stimulans. In gewissem Umfang wird damit zugleich die kulturell stark durchfärbende Tendenz des erzwungenen Gebrauchs ausschließlich einer Sprache, nämlich des Deutschen als Hochsprache, zum Schutz der Regional- und Minderheitensprachen weiter abgeschwächt.

Auf Antrag eines Abgeordneten des SSW ([Drs. 19/2962](#)) legte die Landesregierung am 6. Oktober 2021 den Bericht zur Sprachkompetenz in den Regional- und Minderheitensprachen im Landesdienst ([Drs. 19/3335](#)) vor. Im Sinne des Antrags wurden

bei der Ressortabfrage keine bloßen Sprachkenntnisse der Beschäftigten abgefragt. Vielmehr ging es darum, zu identifizieren, wie viele Personen im Landesdienst nicht nur über Sprachkenntnisse in Niederdeutsch, Friesisch oder Dänisch verfügen, sondern darüber hinaus auch bereit wären, diese im Kontext ihrer Arbeit, also auch in Kontakt mit Bürgerinnen und Bürgern, anzuwenden. Es wurde berichtet, dass in rund 79 Prozent aller Standorte der Behörden und Dienststellen des Landes, in denen der Kontakt in der niederdeutschen Sprache möglich sein soll, entsprechende Sprachkenntnisse vorhanden sind. Der Bericht legt außerdem dar, dass nur ein geringer Bedarf für Kommunikation in den Regional- und Minderheitensprachen festgestellt wurde. Entwicklungspotential wird insbesondere im Hinblick auf Fortbildungen für Mitarbeitende sowie bei Hinweisen auf Sprachkenntnisse in den Behörden für Bürgerinnen und Bürger berichtet. Die im Abschnitt „Schutz und Stärkung der Regionalsprache Niederdeutsch“ berichteten Maßnahmen aus der Evaluierung des Minderheitenstärkungsgesetzes (MinderheitenG) adressieren auch diese Herausforderungen.

Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums des „Plattdüütschen Raat för Sleswig-Holsteen“ haben die Fraktionen von CDU, Bündnis 90/Die Grünen und FDP den Antrag "Niederdeutsch ist Teil der schleswig-holsteinischen Identität" (Drs. 19/2077) gestellt, der auf eine Stärkung der Sprache sowohl in den Bildungssystemen als auch in den Medien abzielt. Vielfältige Maßnahmen im Sinne des Landtagsbeschlusses wurden seither umgesetzt. Hierzu wird auf die anderen Abschnitte dieses Berichts verwiesen, sowie auf die ausführliche Berichterstattung im Rahmen des Handlungsplans Sprachenpolitik für die 20. Legislaturperiode.

Durch einen Erlass des Verkehrsministeriums vom 31. März 2009 sind Namenssätze auf Ortstafeln (Zeichen 310 gemäß Anlage 3 der Straßenverkehrs-Ordnung, StVO) in Friesisch, Dänisch und Niederdeutsch zugelassen (Homepage unter www.schleswig-holstein.de/mehrsprachige-schilder). Die zweisprachige Ausführung der Ortstafel ist für die Gemeinden freiwillig. Die Ortstafeln als amtliche Verkehrszeichen werden von den örtlichen Straßenverkehrsbehörden (in der Regel die Kreise) angeordnet. Ortstafeln, die auch die niederdeutsche Bezeichnung enthalten, gibt es in Gemeinden der Kreise Stormarn, Rendsburg-Eckernförde, Herzogtum Lauenburg, Plön, Ostholstein, Segeberg und Dithmarschen.

Im Kreis Nordfriesland ist für viele Kreis- und Kommunalpolitikerinnen und -politiker sowie Kreis- und Kommunalbedienstete die plattdeutsche Sprache eine Selbstverständlichkeit. Mit seinen fünf friesischen Dialekten, Synejysk, Dänisch und Niederdeutsch, ist Nordfriesland der Kreis mit der am stärksten ausgeprägten Sprachenvielfalt im Mehrsprachenland Schleswig-Holstein. Sich diesem besonderen und schutzbedürftigen Sprachenschatz bewusst, wurde zur Umsetzung der im kreiseigenen Minderheitenbericht beschriebenen notwendigen Maßnahmen eine Stelle für Regional- und Minderheitensprachen in der Kreisverwaltung eingerichtet, welche im Jahr 2024 auf 30 Wochenstunden aufgestockt wurde. 147 kommunale Mitglieder (Kreise, Ämter, Gemeinden und Städte) fördern durch ihre Mitgliedschaft im Trägerverein das ZfN in Leck im Landesteil Schleswig.

Die Leitung des ZfN in Mölln im Landesteil Holstein steht in engem Kontakt mit den Mitgliedern des Plattdeutschforums im Kreis Herzogtum Lauenburg. Sie sind ehrenamtliche Beauftragte der Ämter und amtsfreien Gemeinden des Kreises. Die Kreisbeauftragte (Sprecherin des Plattdeutschforums) berichtet regelmäßig dem Kreistag über die Situation der Sprache bzw. über kulturelle Niederdeutsch-Aktivitäten im Kreisgebiet.

Der Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz Schleswig-Holstein (LKN.SH) verfügt über vielfältige Berührungspunkte mit der Anwendung der niederdeutschen Sprache sowohl nach außen, insbesondere auf den Inseln und Halligen, als auch intern, dort insbesondere in den handwerklich geprägten Arbeitsbereichen des Geschäftsbereiches Küstenschutz und Häfen.

Der LKN.SH betrachtet sich als Organisationseinheit, die fest im niederdeutschen Kultur- und Sprachkreis verwurzelt ist.

9. Niederdeutsch in den Medien

„Der Landtag begrüßt, dass in den Medien, insbesondere in den Zeitungen z.B. des Schleswig-Holsteinischen Zeitungsverlages, der Kieler Nachrichten und in Sendungen des NDR, regelmäßig auf Niederdeutsch berichtet wird. Er bittet die in den Medien Verantwortlichen, diese Praxis weiter zu unterstützen und auszubauen. Dabei ist es wünschenswert, das Spektrum niederdeutscher Beiträge über Lokales oder Humoristisches hinaus zu erweitern.“ ([Drs. 16/2821](#))

In den Sitzungen des Beirats Niederdeutsch beim Schleswig-Holsteinischen Landtag wird regelmäßig über die Situation des Niederdeutschen in den schleswig-holsteinischen Medien berichtet und diskutiert.

Seit 2014 gibt es einen speziellen Arbeitskreis, die AG Medien. Mitglieder des Beirates treffen sich zusätzlich, um die Situation der niederdeutschen Sprache in den Medien zu beleuchten und um zu Verbesserungen zu gelangen.

Printmedien

Nach Informationen des Schleswig-Holsteinischen Zeitungsverlags (sh:z) erscheint im Flensburger Tageblatt eine monatliche Kolumne in niederdeutscher Sprache. Des Weiteren ist eine wöchentliche Platt-Kolumne in allen 22 Tageszeitungen des Verlags in Planung.

Die Dithmarscher Landeszeitung des Boyens-Media Verlags veröffentlicht eine wöchentliche Kolumne unter dem Titel „De Döschkassen“, zu der auch ein wöchentlicher Podcast erstellt wird.

Seit 2021 ist die über lange Jahre hinweg acht bis zehn mal im Jahr in den vier Zeitungen des sh:z in Nordfriesland (Sylter Rundschau, Inselbote, Husumer Nachrichten, Nordfriesland Tageblatt) erschienene Seite „Plattdüütsch/ Friisk“ eingestellt. Die Zulieferung der Texte wurden vom Nordfriisk Instituut und vom ZfN in Leck maßgeblich übernommen bzw. unterstützt.

Der Informationsdienst PLATTNET-Nachrichten auf [„PLATTNET.de - Plattdüütsch in't Internet“](https://www.plattnet.de) bietet Interessierten und insbesondere den Printmedien Informationen zur Weiterverbreitung an. Die Nachrichten auf Plattdeutsch werden von ca. 500 Abonentinnen und Abonnenten und einigen Publikationsorganen (Lübecker Nachrichten, Kieler Nachrichten, Zeitschrift Quickborn u.a.) genutzt.

Medienanstalt Hamburg/Schleswig-Holstein (MA HSH)

Auf Nachfrage zum Thema Niederdeutsch hat die MA HSH Folgendes mitgeteilt:

Bei „delta radio“ und „Radio BOB! rockt Schleswig-Holstein“ finden Beiträge in Minderheiten- und Regionalsprachen nur vereinzelt und anlassbezogen im Rahmen besonderer redaktioneller Umsetzungen und Kooperationen Eingang in das Programm,

wie z.B. das „Wacken Open Air-Special“. Berichtet wird aber auch z.B. von plattdeutschen und friesischen Poetry Slam-Events, die besonders junge Leute ansprechen.

Nach wie vor verweisen die Veranstalter darauf, dass in den kleinen Redaktionsteams keine bzw. kaum Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten, die eine Minderheiten- oder Regionalsprache so gut beherrschen und einsetzen können, um einen regelmäßigen und radiotauglichen Einsatz im Programm zu ermöglichen.

Anders sehe es im Programm „Radio Schleswig-Holstein“ (R.SH) aus: Dort sind Minderheiten- und Regionalsprachen weiterhin fester, wenn auch nicht regelmäßiger Bestandteil des Programms. Der Veranstalter hat darauf hingewiesen, dass seit 30 Jahren insbesondere das Plattdeutsche in verschiedenen Darbietungsformen im R.SH-Programm seinen Platz findet, vor allem im Wochenendprogramm. Besonders ist dabei die kreative Umsetzung in musikalischer Form zu erwähnen, denn der gebürtige Husumer Moderator Frank Bremser versieht bekannte Musiktitel zu verschiedenen Anlässen mit plattdeutschen Texten. Die R.SH-Programmleitung hat in diesem Zusammenhang auf eine große Hörerresonanz bei entsprechenden Einsätzen hingewiesen. Darüber hinaus findet die niederdeutsche Sprache sowohl im Rahmen von Regionalnachrichten, Veranstaltungen oder Eventtipps ihren Niederschlag, als auch bei einzelnen Interviews (Bürgermeisterinnen- und Bürgermeisterportraits, Kommunalwahl-Kandidatinnen und -Kandidaten etc.) und in der Kirchensendung am Sonntag. Diese werden bisweilen auch subregional ausgestrahlt.

Feste Programmplätze gibt es nach Angaben des Veranstalters weder für das Niederdeutsche noch für Friesisch, wobei aber unregelmäßig auch friesische und plattdeutsche Programmelemente ins regionalisierte Fensterprogramm einfließen, z.B. bei der Sendung „R.SH auf Sylt“ (zu hören auf Sylt, Föhr, Amrum und dem ehemaligen Kreis Südtondern), u.a. in Form von Beiträgen, Umfragen, Kommentaren oder Veranstaltungshinweisen.

Nach § 30 des Medienstaatsvertrages Hamburg/Schleswig-Holstein (MStV HSH) sind neu zugelassene lokale Radiosender verpflichtet, die Regional- und Minderheitensprachen angemessen zu berücksichtigen. Die MA HSH hat zwei kommerzielle und zwei nicht-kommerzielle Sender im Raum Schleswig-Holstein zugelassen:

- Das Programm von Antenne Sylt enthält Anteile in nordfriesischer Sprache, aber nicht in niederdeutscher Sprache. Beispielsweise gibt es Nachrichten,

Veranstaltungshinweise, Kulturtipps und aktuelle regionale Berichterstattungen in den Minderheiten- und Regionalsprachen, friesische Zeitangaben sowie Friesisch bzw. Sörling und Dänisch für Urlauberinnen und Urlauber. Insgesamt sollen in allen Programmteilen von früh bis spät Anteile auch in den Minderheiten- und Regionalsprachen produziert und gesendet werden.

- Radio Lübeck, das in den Regionen Lübeck, Bad Schwartau, Krummesse und Ratzeburg verbreitet wird, sendet unter dem Titel „Lütt un Lüüd“ Beiträge, die vom Plattdeutschbeauftragten für Ostholstein, Heinrich Evers, gestaltet sind. Inhalt sind kleine Anekdoten und zwischenmenschliche Begebenheiten in plattdeutscher Sprache. Die Rubrik wird regelmäßig am Wochenende gesendet, und zwar viermal am Samstag und einmal am Sonntag. Zudem besteht eine Kooperation mit dem Theater Lübeck bzw. der Niederdeutschen Bühne, die in unregelmäßigen Abständen ihre Stücke auf Plattdeutsch vorstellt.
- Der nicht-kommerzielle Sender Freies Radio Flensburg (Radio Fratz) gestaltet Sendungen auf Dänisch, bislang nicht auf Plattdeutsch.
- Freies Radio Neumünster strahlt unter dem Titel „Snack mol wedder Platt“ monatlich eine Sendung mit aktuellen Themen, Geschichten und Liedern in niederdeutscher Sprache.

Niederdeutsche MedienPLATTform „luut und düütlich“

Das Land Schleswig-Holstein hat Projektmittel zur Förderung eines Hörfunk-/Telemedienangebotes im Rahmen der Förderung der Regionalsprache Niederdeutsch in Schleswig-Holstein zur Verfügung gestellt. Die MA HSH wurde beauftragt, die Fördergelder staatsfern im Rahmen einer Ausschreibung zu vergeben. Im Juli 2025 beschloss der Medienrat der MA HSH die „Niederdeutsche MedienPLATTform“ des SHHB e.V. über drei Jahre als einen weiteren Beitrag für die Sichtbarkeit der niederdeutschen Sprache in den Medien zu fördern.

Das Land Schleswig-Holstein stellt in den Jahren 2025, 2026 und 2027 jeweils 140.000 Euro zur Verfügung. Der SHHB erhält davon pro Jahr 123.266 Euro als Fördermittel für die Niederdeutsche Medienplattform „PLATTform“. Seit Januar 2026 ist das multimediale Angebot „PLATTform“ online. Zentrales Element der „PLATTform“

ist ein regelmäßiges Hörfunk- und Telemedienangebot mit tagesaktuellen, regionalen wie internationalen Nachrichten und journalistischen Beiträgen „op platt“.

Der SHHB kooperiert dabei mit dem Norddeutschen Rundfunk (NDR), der tagesaktuelle Nachrichten zur Verfügung stellt, den die Redaktion der „PLATTform“ ins Niederdeutsche übersetzt. Die Nachrichten und regionalen Inhalte werden auf innovative Weise in niederdeutscher Sprache unter Berücksichtigung der gängigen Niederdeutsch-Regeln auf der Grundlage des [SASS-Standardwerkes](#) aufbereitet, um mit dem lebendigen Sprachgebrauch eine möglichst breite Hörerschaft für die Förderung dieser Regionalsprache zu erreichen.

Unter dem Titel „Plattform luut und düütlich“ wird montags bis freitags und samstags als Wochenrückblick „Wekenschau“ eine halbstündige Radiosendung „op platt“ über den [Offenen Kanal Kiel, Lübeck und Westküste](#) sowie im Livestream über das Internet ausgestrahlt (siehe auch Beitrag unter „**Offener Kanal Schleswig-Holstein**“).

Die Sendungen sind zudem jederzeit über die Internetseite [PLATTform - Schleswig-Holsteinischer Heimatbund e.V.](#) des SHHB abrufbar, ergänzt mit den Texten der Beiträge, sodass diese z.B. auch als Unterrichtsmaterial für Schulen genutzt werden können. Mit einem begleitenden Social-Media-Angebot sollen insbesondere jüngere Zielgruppen erreicht werden. Das Projekt soll stetig weiterentwickelt und am Ende der Laufzeit evaluiert werden.

Norddeutscher Rundfunk (NDR)

Niederdeutsch ist prägend für das schleswig-holsteinische Landesbewusstsein. Der NDR trägt dem in seinen crossmedialen Angeboten breit Rechnung. Das Nebeneinander von Hoch- und Niederdeutsch spiegelt sich in den NDR Hörfunkprogrammen, im NDR Fernsehen, im Online-Angebot (ndr.de, ARD Sounds, ARD Mediathek) sowie auf den Social-Media-Kanälen des NDR wider. Ergänzt wird das programmliche Angebot durch gesellschaftliches Engagement. So wirken Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des NDR in verschiedenen Gremien und Kuratorien mit, welche sich mit plattdeutscher Sprache befassen.

Für den NDR koordiniert die im Landesfunkhaus Schleswig-Holstein angesiedelte Zentralredaktion Niederdeutsch weite Teile des plattdeutschen Angebots der Landesprogramme. Dazu zählen vor allem die tägliche Alltagsglosse „Hör mal 'n beten to“,

der jährliche Erzählwettbewerb „Vertell doch mal!“ sowie das „Niederdeutsche Hörspiel“ in Zusammenarbeit mit Radio Bremen.

Talentierte junge Leute mit niederdeutschen Sprachkenntnissen werden durch die Niederdeutsche Redaktion gefördert. Im Rahmen vierwöchiger Praktika werden Nachwuchsreporterinnen und -reporter qualifiziert. Diese journalistisch ausgerichtete Ausbildungstätigkeit ergänzt die gezielte Förderung niederdeutscher Autorinnen und Autoren für den crossmedialen (medienübergreifend) Einsatz durch NDR Schleswig-Holstein

Hörfunk und Off Air-Veranstaltungen (öffentliche Veranstaltungen und Wettbewerbe)

Als Landesprogramm für Schleswig-Holstein baut **NDR 1 Welle Nord** sein umfangreiches Angebot in niederdeutscher Sprache stetig aus. Plattdeutsch hat in vielen Sendungen einen festen Platz. Hervorgehoben werden soll an dieser Stelle die plattdeutsche Stunde der Sendung „**Von Binnenland und Waterkant**“ am Montagabend, mit niederdeutscher Moderation und plattdeutschen Berichten aus den Bereichen Heimat und Kultur. Jeden zweiten Freitag sendet NDR 1 Welle Nord ein niederdeutsches Hörspiel. Werktäglich vormittags und abends ist die in Kiel redaktionell betreute Rubrik „**Hör mal'n beten to**“ zu hören. Abends und am Wochenende werden ausgewählte Beiträge aus dieser Rubrik wiederholt. Am Wochenende ist ebenfalls der satirische Wochenrückblick „**De Week op Platt**“ gesetzt.

Auch außerhalb der verlässlich angebotenen niederdeutschen Sendungen hat das Plattdeutsche einen konstant hohen Anteil in den Audio-Angeboten von NDR Schleswig-Holstein (SH). Niederdeutsch ist im Sprachalltag in Schleswig-Holstein ein gängiges Ausdrucksmittel in Gesprächen. Deshalb werden zum Beispiel Plattsprechende in der Podcastserie „**SH Schnack**“ ganz selbstverständlich in niederdeutscher Sprache vorgestellt oder Ausschnitte aus Interviews mit Protagonistinnen und Protagonisten mit Plattdeutschbezug in Beiträgen bewusst „op Platt“ gesendet und nicht mit einem Overvoice (einer darübergerlegten Stimme) versehen. Ziel der Redaktion ist es, Niederdeutsch als Alltagssprache zu erhalten, zu stärken und durch diese Angebote bewusst einen Kontrapunkt zum Klischee „Platt-gleich-lustig“ zu setzen.

Darüber hinaus ist im Programm von NDR 1 Welle Nord regelmäßig Musik in plattdeutscher Sprache zu hören. Hierbei wird versucht, besonders jüngeren Interpretinnen und Interpreten und aktuellen Sounds aus der niederdeutschen Musikszene in Schleswig-Holstein Raum zu geben. Auch werden Sängerinnen und Sänger sowie Bands in redaktionellen Beiträgen und Interviews vorgestellt oder in Off Air-Veranstaltungen des NDR eingebunden. So stand zum Beispiel im Dezember 2025 die Künstlerin Norma mit Titeln wie „Ganz goot“ oder „Op bald“ im Rahmen des Pop-up-Studios von NDR SH in Neumünster auf der Bühne.

Eine weitere Säule der niederdeutschen Arbeit des Landesfunkhauses Schleswig-Holstein sind öffentliche Veranstaltungen und Wettbewerbe, bei denen NDR SH oder NDR 1 Welle Nord Medienpartner sind. Diese werden vor allem mit dem Ziel ausgerichtet, auch junge Menschen zu erreichen. So präsentierte NDR 1 Welle Nord im September 2025 ein **Plattdeutsches Programm im Rahmen des NORDEN Festivals** in Schleswig, bei dem das Publikum Puppentheater „op Platt“ mit Werner Mommensen oder die beliebte niederdeutsche Popband Tüdelband live erleben konnte.

Mit den Platt Poetry Slams, die mehrmals im Jahr sehr erfolgreich an verschiedenen Standorten im NDR-Gebiet stattfinden und auch immer wieder Gegenstand der NDR Berichterstattung sind, gelingt es ebenfalls, ein jüngeres Publikum für Plattdeutsch zu begeistern. Außerdem werden regelmäßig Mitschnitte plattdeutscher Lesungen aus ausgewählten Veranstaltungsorten in ganz Schleswig-Holstein auf NDR 1 Welle Nord ausgestrahlt.

Mit der Absicht, mehr Menschen dazu zu bringen, Niederdeutsch auch zu schreiben, veranstaltet der NDR seit fast 40 Jahren den Erzählwettbewerb „**Vertell doch mal**“. Jedes Jahr beteiligen sich zahlreiche Autorinnen und Autoren aus ganz Norddeutschland. Seit 2017 wird bei „Vertell doch mal“ zusätzlich ein Nachwuchs-Preis Ü18 („Ünner 18-Pries“) ausgelobt. Ziel ist, Lebendigkeit und Vielfalt der plattdeutschen Sprache auch in der jüngeren Generation, in Schulen und Vereinen zu vermitteln und zu stärken. Im Jahr 2026 hatten Teilnehmende unter 18 Jahren erstmalig die Möglichkeit, abseits von Kurzgeschichten auch alternative Darstellungsformen einzureichen und sich dem Jahresmotto zum Beispiel über einen Comic, ein Video oder Spoken Word Poetry zu nähern. Die Gewinnerinnen und Gewinner des Wettbewerbs werden bei einer großen Gala im Ohnsorg-Theater bekanntgegeben. Darüber hinaus werden

die 25 besten Einsendungen auch in einem Buch veröffentlicht. Den Teilnehmenden winkt also nicht nur ein Preisgeld, sondern auch ein Platz im gut sortierten norddeutschen Bücherregal. Die Gala kann im Livestream auf der Webseite des NDR verfolgt werden.

Auch in den Zentralprogrammen des NDR ist Plattdeutsch zu hören. Die niederdeutsche Sprache spielt bei **NDR 2** in der Regel zwar eine nachgeordnete Rolle, aber wann immer es thematisch oder journalistisch geboten ist, sendet die Redaktion Programmbeiträge, die sich mit dem Thema befassen. Darüber hinaus etabliert sich seit einiger Zeit die Zusammenarbeit zwischen der Zentralredaktion Niederdeutsch im Landesfunkhaus in Kiel und **N-JOY**, der jungen Welle des NDR in Hamburg, die regelmäßig eine plattdeutsche Rubrik auf ihren Social-Media-Kanälen veröffentlichen.

Auf **NDR Info**, dem Informationsprogramm des NDR, wird in Berichten - etwa in Kulturtipps oder Buchvorstellungen - immer wieder das Thema der niederdeutschen Sprache behandelt. Zudem greift NDR Info das Thema in der Rubrik Norddeutschland Kompakt auf. **NDR Kultur** widmet sich in Programmbeiträgen etwa über entsprechende neue Hörbücher oder besondere Kulturveranstaltungen immer wieder der niederdeutschen Sprache.

Fernsehen

Das NDR Fernsehen bietet ein umfangreiches und vielfältiges Angebot an Sendungen, Berichten und Rubriken in niederdeutscher Sprache.

In den Regional-Sendungen aus dem NDR Landesfunkhaus in Kiel, „**Schleswig-Holstein Magazin**“ und „**Schleswig-Holstein 18:00 Uhr**“, wird regelmäßig über niederdeutsche Themen berichtet. Die Filmbeiträge und Nachrichten werden dabei immer wieder auch in niederdeutscher Sprache verfasst und gesendet. Die Beiträge werden von Autorinnen und Autoren angeboten und realisiert, die die niederdeutsche Sprache beherrschen. Das Spektrum der Inhalte reicht von Landes- und Kommunalpolitik über Kultur- und Bildungsthemen bis zu Berichten aus den Bereichen Wissenschaft und Gesellschaft. Grundsätzlich gilt: Protagonistinnen und Protagonisten entscheiden selbst, in welcher Sprache sie sich ausdrücken. Passagen in den Minder-

heitensprachen werden nicht übersprochen, aber untertitelt, um sicherzustellen, dass sie von allen Zuschauerinnen und Zuschauern verstanden werden.

Einmal monatlich sendet das NDR Fernsehen das Magazin „**De Noorden op Platt**“. Es stellt interessante Menschen vor, denen das Plattdeutsche am Herzen liegt - von Jung bis Alt, egal, ob prominent oder nicht. Dazu kommen plattdeutsche Reportagen aus dem ganzen Norden. Protagonisten wie **Yared Dibaba** und **Vanessa Kossen** treten regelmäßig als Moderatorinnen und Moderatoren im Programm des NDR auf. Die plattdeutsche Sprache gehört bei ihnen explizit zum Profil. Sie wechseln regelmäßig vom Hochdeutschen ins Plattdeutsche und stehen damit für eine selbstverständliche, alltagsbezogene Repräsentation der niederdeutschen Kultur im Programm des NDR.

Seit 2003 gibt es „**Neues aus Büttenwarder**“ mit Jan Fedder und Peter Heinrich Brix auf Plattdeutsch. 2022 wurden ein letztes Mal die auf Hochdeutsch produzierten Folgen unter Betreuung niederdeutscher Sprachexpertinnen und -experten synchronisiert. Die Darstellerinnen und Darsteller synchronisieren sich selbst. Alle Folgen der Serie (bis auf eine) liegen in der plattdeutschen Version vor.

Zum Jahreswechsel zeigt das NDR Fernsehen traditionell „**Dinner for one - op Platt**“. Niederdeutsche Anteile sowie auch ganze Stücke in plattdeutscher Sprache finden sich in den Aufzeichnungen des Ohnsorg-Theaters. In „**DASI**“ sind wiederkehrend norddeutsche Gäste, die Platt sprechen. Auch in Beiträgen beschäftigt sich die Sendung mit der niederdeutschen Sprache.

Online

Digital sind die Angebote des NDR im [Themenportal „Platt!“](#) gebündelt. In der niederdeutschen Online-Welt von NDR.de sind alle plattdeutschen Sendungen in Radio und Fernsehen im Überblick zu finden. Außerdem ist ein **plattdeutsches Wörterbuch** zum Mitgestalten abrufbar. Es besteht die Möglichkeit, sich für die **NDR Platt-Post** anzumelden, ein Newsletter zu plattdeutschen Themen, der mehrmals im Jahr verschickt wird. Für alle, die Plattdöütsch snacken oder es lernen wollen, bietet der NDR im Themenportal „Platt!“ viele Sendungen zum Herunterladen und Mitnehmen an.

Ein weiterer Teil des plattdeutschen Online-Angebots des NDR ist „LünKI“, ein Forschungsprojekt der Computerlinguistin Aurelie Herbelot und der NDR Plattdeutsch-Redaktion in Kiel. „LünKI“ steht für „Lütte native KI“, die in Form eines wissbegierigen Spatzes mit plattdeutschen Vokabeln gefüttert wird. Das [SASS-Online-Wörterbuch](#) dient diesem Projekt als digitale Schulungsgrundlage.

Ebenfalls online abrufbar ist der Videopodcast „**Mit Drift - Lüüd mit Ideen**“. Hier begleitet der NDR regelmäßig Menschen, die „Drift“ haben, also für einen bestimmten Beruf, für Hobbys oder die Gemeinschaft brennen und andere mit ihrer Begeisterung anstecken. Die Webvideo-Serie ist auch in der ARD Mediathek abrufbar. Jede „Mit Drift“-Veröffentlichung wird standardmäßig auf Social Media begleitet.

Die Landesregierung begrüßt, dass der NDR im kontinuierlichen Austausch mit der niederdeutschen Sprachgruppe steht und unter anderem im Beirat Niederdeutsch beim Schleswig-Holsteinischem Landtag vertreten ist sowie in der AG Medien des Beirates.

Offener Kanal Schleswig-Holstein (OKSH)

Als landesweiter Sender von Bürgerinnen und Bürger sowie als Unterstützer von Minderheiten wie Regionalsprachen in den Medien leitet der OKSH seit seiner Gründung gezielt zur Produktion von niederdeutschen Hörfunk- und TV-Sendungen an.

Diese multipliziert der OKSH über

- seine App „BürgerSenden“,
- den Livestream im Web,
- in der Audio/Mediathek und wie gewohnt,
- über seine TV- und Radiofrequenzen.

Da der OKSH keine Sendungen selbst produziert, sondern Inhalte und Gestaltung der Medienangebote ausschließlich bei seinen Nutzerinnen und Nutzern liegt, stehen fördernde und qualifizierende Angebote wie Seminare und die Beratung durch die Medienassistentinnen und -assistenten im Vordergrund.

Eine erfreuliche Ausweitung der Berichterstattung auf Niederdeutsch im Hörfunk konnte durch die niederdeutsche MedienPLATTform „luut und düütlich“ in den Hörfunk-Sendern des OKSH erreicht werden. Täglich strahlt hier die „Niederdeutsche

MedienPLATTform“ tagesaktuelle lokale, regionale wie internationale Nachrichten, eigene Berichte und Musik auf KielFM, WestküsteFM und LübeckFM sowie im Stream aus. Das Projekt des SHHB wird gefördert von der MA HSH und erfreut sich einer sehr guten Resonanz (siehe Beitrag unter **Niederdeutsche MedienPLATTform „luut und düütlich“**).

Offener Kanal Lübeck/ LübeckFM (OK Lübeck)

Aktuell werden folgende Hörfunk-Sendungen ausgestrahlt:

- Dit un Dat, Montag bis Freitag, Klock 7 und 7:30 - News aus Lübeck auf Platt;
- Luut & düütlich täglich, Klock 5, 8 und 10 - Nachrichten aus SH und mehr auf Niederdeutsch;
- Platt ut de Hansestadt (Lübeck), jeden 3. Freitag im Monat, Klock 6, Wiederholung Dienstag, danach Klock 11 - Magazinsendung wie in den Vorjahren;
- De Tüdelband klönschnackt, 1. Dienstag im Monat, Klock 8 - „ein Kulturpodcast“
- Klookluustert, 2. Dienstag im Monat, Klock 1
- „Hoochdüütsch vs. Plattdüütsch“ - Powerpoint-Karaoke in'n Kinner- un Jugenddrep Stellwerk in Ratzborg op Initschatiev vun't Zentrum för Nedderdüütsch in Holsteen am 29. November 2025.

Offener Kanal Flensburg (OK Flensburg)

Einen festen Sendeplatz auf Flensburg TV haben die jährliche Verleihung des Niederdeutschen Literaturpreises der Stadt Kappeln (in 2025 am 7. November) sowie die Niederdeutschen Spielgruppentreffen auf dem Scheersberg. Beide Veranstaltungen und auch zahlreiche niederdeutsche Theaterstücke oder Lesungen werden von wechselnden Teams mit einem mobilen Fernsehstudio aufgezeichnet. Darüber hinaus fanden sich auch vereinzelt niederdeutsche Beiträge in Magazinsendungen wie z.B. „**Flensburg Aktuell**“ oder „**In Kürze - Live**“. Ein Beitrag für den Podcast „Fördeecho“ ist produziert, aber noch nicht ausgestrahlt.

Offener Kanal Westküste (OK Westküste)

Plattdeutsche Beiträge, Sendungen und Aufzeichnungen setzen einen regelmäßigen akustischen Akzent im Radioprogramm des OK Westküste. In der Rubrik „**De platt-**

düütsche Moment“ laufen täglich plattdeutsche Kurzgeschichten von Hobbyautorinnen und -autoren.

Der Podcast „[Klookluustert](#)“, ein plattdeutscher Podcast über Wissenschaft und Gesellschaft des Niederdeutschsekretariats läuft seit März 2025 einmal im Monat, die Kolumne „**Die Tüdelband klönschnackt**“ erscheint einmal im Monat neu und wird im Rahmenprogramm von WestküsteFM ausgestrahlt.

Daneben gibt es eine Vielzahl von Einzelaktivitäten, wie z.B. Aufzeichnungen niederdeutscher Lesungen und plattdeutscher Abende.

Spielerisch und mit viel Spaß Plattdeutsch lernen - das ist das Ziel der Plattdeutsch-AG an der Grundschule Lüttenheid in Heide. An dem Unterricht nehmen Kinder im Alter von neun und zehn Jahren teil. Seit Jahren kommt der AG-Leiter Jürgen Boe mit den Viertklässlern seiner AG zum Schuljahresende ins Studio des OK Westküste, wo die Kinder einiges von dem, was sie gelernt haben - darunter Witze, Klaus Groth Gedichte und das Hohnbeer Lied - aufnehmen und unter dem Titel „**De Plattdüütsch-Kinner vun Lüttenheid**“ senden. Für diese Arbeit wurde Boe bereits mit der plattdeutschen „Emmi“ des Landtags ausgezeichnet.

Gemeinsam mit dem ZfN in Mölln veranstaltet der OK niederdeutsche Workshops. 2025 wurde an drei Tagen in Heide mit Kindern zwischen zehn und 13 Jahren das Hörspiel „[Emily un Paul kaamt to laat](#)“ geschrieben und produziert. Es wurde auf WestküsteFM, KielFM und LübeckFM ausgestrahlt und ist inklusive Hörspielskript auf Hoch- und Plattdeutsch auf der Webseite des ZfN in Mölln abrufbar. Für 2026 ist der Workshop „Narichten op Platt“ geplant. Die Teilnehmenden erwerben Grundkenntnisse auf dem Gebiet der Fake-News, erstellen selbst Nachrichten und dürfen in die Rolle von Nachrichtensprecherinnen und -sprechern schlüpfen.

Das LzN leistet im Rahmen seiner Projekte und alltäglichen Arbeit regelmäßig eine umfassende und länderübergreifende Pressearbeit. Dazu zählt beispielsweise die redaktionelle Zuarbeit in Form von Pressemitteilungen, der Teilnahme an Hörfunk- und Podcastformaten sowie regelmäßige Social-Media-Aktivitäten auf Instagram, Facebook und YouTube. Auch das Internetangebot www.lzn-bremen.de kann von allen am Niederdeutschen Interessierten genutzt werden. Zur Vertiefung seines Informations-

angebots richtete das LzN 2026 einen Newsletter ein, der über aktuelle Aktivitäten des LzN informiert.

Auf der Webseite des LzN laden verschiedene interaktive Angebote wie z.B. digitale Lernwelten zum Mitmachen ein. Ebenfalls finden sich auf der Webseite verschiedene Plakate und Materialien zum Herunterladen.

Im Jahr 2024 entwickelte und veröffentlichte das LzN eine Interviewreihe auf seinem YouTube-Kanal, die Niederdeutschsprecherinnen und -sprecher mit vielfältigen familiären Hintergründen porträtierte. Hierbei sind mehrere Schleswig-Holsteinerinnen und Schleswig-Holsteiner vertreten. Darüber hinaus produzierte das LzN im selben Jahr eine Reihe Tutorials, die sich mit der Verwendung der Sprache in Alltagssituationen beschäftigen und so niederdeutsches Vokabular für unterschiedliche Lebensbereiche vermitteln sollen. Aktuell veröffentlicht das LzN vier Videos, die Personen ins Zentrum stellen, die sich in ihrem Berufsleben mit Niederdeutsch beschäftigen. Ziel dieser Videos ist es, jungen Menschen berufliche Perspektiven mit Plattdeutsch - etwa im Lehrberuf, der Wissenschaft oder auch in der Kulturarbeit - vorzustellen. Alle genannten Videos sind auf dem YouTube-Kanal des LzN und der [Homepage](#) des LzN verfügbar.

Seit dem Relaunch der Homepage des ZfN in Leck (www.platt.best) 2022 werden grundsätzlich alle niederdeutschen Beiträge gleichzeitig als Audiodatei zur Verfügung gestellt. Dieses Vorgehen dient sowohl als Alternative zum Lesen als auch dem niedrigschwelligen Einstieg hierzu sowie als weiteres Angebot zur verstärkten Hörbarkeit der plattdeutschen Sprache.

10. Informationsnetzwerke für Niederdeutsch

„Wirksam begründet werden können die im Lande zum Schutz und zur Förderung der niederdeutschen Sprache ergriffenen Maßnahmen nur, wenn sich die verschiedenen Akteure stärker als bislang untereinander vernetzen. Dies gilt sowohl für staatliche wie für die durch das Ehrenamt erbrachten Leistungen und Angebote, denn wesentliche Aktivitäten und Initiativen zur Förderung des Niederdeutschen werden durch - oft kleine - Vereine geleistet, die zugleich auch einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des örtlichen Sozialgefüges leisten.

Daher wird die Landesregierung aufgefordert, gemeinsam mit den Niederdeutsch-

Zentren Leck und Ratzeburg (jetzt Mölln) sowie dem Schleswig-Holsteinischen Heimatbund ein niederdeutsches Netzwerk zu entwickeln, über das Interessierte einen Überblick über die niederdeutschen Aktivitäten in Schleswig-Holstein gewinnen, Ansprechpartner finden und in einen Erfahrungsaustausch eintreten können.“ ([Drs. 16/2821](#)).

Seit 1992 dient der [Beirat Niederdeutsch beim Schleswig-Holsteinischen Landtag](#) der Institutionalisierung der Beziehung Plattdeutsch-Politik und dem gemeinsamen Engagement zum Erhalt und der Pflege des Niederdeutschen. Sitzungen finden ein- bis zweimal jährlich unter dem Vorsitz der Landtagspräsidentin oder des Landtagspräsidenten statt. Der Beirat konstituiert sich zu Beginn einer jeden Legislaturperiode des Landtages neu. In der 20. Legislaturperiode sind im Beirat vertreten: Die im Schleswig-Holsteinischen Landtag vertretenen Fraktionen, der Beauftragte des Ministerpräsidenten für Minderheiten und Niederdeutsch, die Staatskanzlei (als ständiger Gast), das MBWFK, das LzN, das Niederdeutschsekretariat, die CAU, die EUF, die IQSH-Landesfachberatung Niederdeutsch in der Schule, bzw. die Referentin für Regional- und Minderheitensprachen im MBWFK, das ZfN in Mölln im Landesteil Holstein, das ZfN in Leck im Landesteil Schleswig, die Nordkirche, der SHHB, die Mitglieder des Plattdeutschen Rats, der Landesseniorenrat, der NBB und der NDR.

Als zentrales Netzwerk für das Niederdeutsche fungiert der **Plattdeutsche Rat**. Er ist ein unabhängiges sprachenpolitisches Gremium, das die Interessen der niederdeutschen Sprecherinnen- und Sprechergruppe im Lande vertritt und sich landesweit für eine Stärkung der Regionalsprache einsetzt. Er verfolgt intensiv den Prozess um die Europäische Charta der Regional- oder Minderheitensprachen und setzt sich dafür ein, dass die Verpflichtungen des Landes wahrgenommen und umgesetzt werden. Die Mitglieder des Plattdeutschen Rates betreiben aktive Gremienarbeit, um die „zweite Sprache im Lande“ zu fördern und zukunftsfähig zu machen. Die Geschäftsführung des Plattdeutschen Rates ist beim SHHB angegliedert. Im Februar 2025 konnte der Plattdeutsche Rat sein 25-jähriges Bestehen feiern.

Der Plattdeutsche Rat entsendet Delegierte in den Bunnssraat för Nedderdütsch, ein überregionales Gremium für den gesamten niederdeutschsprachigen Raum mit insgesamt acht Bundesländern. Auf dieser Ebene werden alle relevanten Fragen, die

die Charta betreffen, ebenfalls ausführlich bearbeitet. Sprach- und sprachenpolitische Themen aus den einzelnen Bundesländern werden in dem Gremium besprochen und auf ihre überregionale Relevanz geprüft. Geschäftsstelle des **Bunnsraats für Nedderdütsch** ist seit dem 1. November 2017 das Niederdeutschsekretariat mit Sitz in Hamburg.

Während sich das **Netzwerk für Niederdeutsch** (siehe Grafik) seit 2021 formal nicht verändert hat, war eine gesteigerte Vernetzung aller Akteurinnen und Akteure zu beobachten. Nicht zuletzt durch die intensive Arbeit des MBWFK konnte insbesondere die Vernetzung der Akteure der Sprecherinnen- und Sprechergruppe untereinander sowie mit relevanten Akteurinnen und Akteuren der friesischen Volksgruppe und der dänischen Minderheit erreicht werden. Auf diese Weise konnten wichtige Synergieeffekte wie etwa bei der Schaffung neuer Lehr- und Lernmittel in den Regional- und Minderheitensprachen genutzt werden.

Abbildung 1: Netzwerk niederdeutscher Institutionen und Interessenvertretungen



Staatskanzlei, 2026

11. Berichte der Landesregierung zur Umsetzung des Landesplanes

„Die Landesregierung wird aufgefordert, die Inhalte und Ziele des Landesplans Niederdeutsch regelmäßig zu überprüfen, ggf. zu aktualisieren und dem Landtag einmal in der Legislaturperiode über den Stand der Umsetzung zu berichten.“ ([Drs. 16/2821](#))

Die Landesregierung hat ausgehend von der Beschlussfassung des Landtages vom 16. September 2009 zu der Drucksache 16/2821 in den nachfolgenden Legislaturperioden zum Stand der Umsetzung mit einer Fortschreibung des Landesplans Niederdeutsch berichtet, vgl. Drucksachen [17/2325](#), [18/4959](#) und [19/3399](#).

Die Entwicklung des Niederdeutschen in Schleswig-Holstein ist zudem Gegenstand des Monitorings zur Umsetzung der Europäischen Charta der Regional- oder Minderheitensprachen.

Die Landesregierung informiert den Schleswig-Holsteinische Landtag gemäß seinem Beschluss vom 24. März 2023 zu den Drucksachen [20/858](#) und [20/808](#) über die Berichte Deutschlands gemäß Artikel 15 Absatz 1 der Europäischen Charta der Regional- oder Minderheitensprachen (Sprachencharta). Außerdem werden die alle zwei-einhalb Jahre von Deutschland an den Europarat abzugebenden Mitteilungen über die Umsetzung der Empfehlungen für Sofortmaßnahmen in Form eines Berichts vorgelegt, welcher sowohl die Berichte der Bundesrepublik sowie eine Erläuterung zu den Verfahrensschritten des weiteren Monitoringverfahrens enthält.

Entsprechend hat die Landesregierung dem Landtag im Februar 2024 den Bericht „Monitoringverfahren zum Zwischenbericht zum Siebten Bericht der Bundesrepublik Deutschland zur Charta der Regional- oder Minderheitensprachen“ ([Drs. 20/1970](#)) zugeleitet.

Der Achte Bericht der Bundesrepublik Deutschland zur Charta der Regional- oder Minderheitensprachen wird derzeit unter Federführung des BMI in Zusammenarbeit mit anderen Bundesressorts sowie den zuständigen Behörden der Länder und unter Beteiligung der Organisationen/Verbände der Sprecherinnen und Sprecher der durch die Sprachencharta geschützten Sprachen erstellt. Der Achte Staatenbericht zur Sprachencharta ist dem Europarat zur Frist 1. Juli 2026 vorzulegen. Im Anschluss wird die Landesregierung ihn im Rahmen des gewünschten Monitoringberichts dem

Landtag zuleiten. Im Achten Staatenbericht wird umfassend die Umsetzung der Chartaverpflichtungen zu Niederdeutsch in Schleswig-Holstein abgebildet sein.

Mit dieser je Legislaturperiode dann zweimaligen Berichterstattung entfällt beginnend in der 20. Wahlperiode der bisher abgegebene Bericht der Landesregierung zur „Umsetzung der Europäischen Charta der Regional- oder Minderheitensprachen in Schleswig-Holstein“.

Zudem wurden auch im „Handlungsplan Sprachenpolitik im Kontext von Regional- oder Minderheitensprachen für die 20. Legislaturperiode - Identität und Mehrwert“ Maßnahmen zum Schutz und Erhalt des Niederdeutschen entwickelt und der Landtag darüber informiert ([Umdruck 20/181](#)).

Auf Antrag eines Abgeordneten des SSW (Drs. 19/2962) legte die Landesregierung außerdem am 6. Oktober 2021 den Bericht zur Sprachkompetenz in den Regional- und Minderheitensprachen im Landesdienst ([Drs. 19/3335](#)) vor (siehe Abschnitt „Schutz und Stärkung der Regionalsprache Niederdeutsch“).